

Posener Tageblatt

Anzüge

zum Säen v. Kunst-
dünger nur bei
B. Hildebrandt
Poznań
Stary Rynek 73/74.

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.89 zł.
Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zł.
durch Boten 4.90 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 zł. durch Boten
4.80 zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 8.— zł. Deutschland und
übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 zł. Bei höherer Gewalt,
Vertriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tage-
blattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6106, 6276.
Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo,
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtegehaltene Millimeter-
zeile 15 gr. im Textteil die viergehaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und
schwieriger Satz 50%. Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6.
Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o.o.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Steuerreklamationen
selbständig u. richtig durch
Das Polnische
Einkommensteuer-
Gesetz
in deutscher Übersetzung
Preis 7.50.
Es haben in allen Buchhandlungen.

71. Jahrgang

Sonntag, 24. April 1932

Nr. 94.

Das Paradies auf Erden Der japanische Kriegsminister über die Mandchurei

Tokio, 23. April. Ueber Japans Pläne
in der Mandchurei äußerte sich der japa-
nische Kriegsminister gestern in einer
Rede. Der Minister erklärte u. a., daß Japan
keine Absicht habe, die Mandchurei noch
von Japan noch von sonst jemandem
von seiner Politik in der Mandchurei ab-
bringen zu lassen. Japan habe die Aufgabe, die
Mandchurei zu einem Paradies auf Erden
zu machen und zu einem Land, in welchem sich
jeder Mensch sicher fühlen könne. Weiter er-
klärte der japanische Kriegsminister, daß sich
Japan jetzt entschließen müsse, mit der Re-
gierung des Reiches eng zusammenzuarbeiten um im fer-
nen Osten eine große Zivilisation zu
schaffen.

Kämpfe in der Mandchurei

Tokio, 23. April. Schwere Kämpfe sind wie-
derum zwischen japanischen Truppen und chinesi-
schen Streitkräften, die sich gegen die neue Re-
gierung in der Mandchurei wenden, östlich von
Jiampou ausgebrochen.

Tokio, 23. April. (Reuter.) Die Regierung
des mandchurischen Staates kündigte die Beru-
fung von vier ehemaligen japanischen Regie-
rungsbeamten auf wichtige Posten der mandchuri-
schen Staatsverwaltung an. Man weist hier dar-
auf hin, daß diese Ernennungen von Japanern
einen beherrschenden Einfluß in dem
Ministerium der Finanzen, des Auswärtigen und
des Innern sowie im Polizeipräsidium der Pro-
vinz Mandschu haben.

Deutschland — Argentinien in 4½ Tagen

Buenos Aires, 23. April. Zwei Fahrgäste, die
mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ in der
Nacht vom 17. zum 18. April von Friedrichshafen
abgefahren und am 20. April gegen 18 Uhr in
Buenos Aires waren, sind im Flugzeug nach
Buenos Aires weitergereist. Dort trafen sie
heute morgen ein. Sie benötigten für die Reise
von Deutschland nach Argentinien nur vierzehn
Tage.

„Graf Zeppelin“ wieder auf der Heimfahrt

Friedrichshafen, 23. April. Das Luftschiff
„Graf Zeppelin“ ist zum Rückflug von sei-
ner dritten Amerika-Reise heute nach Friedrichs-
hafen in den frühen Morgenstunden gestartet.
Samburg, 23. April. Das Luftschiff „Graf
Zeppelin“ ist heute morgen um 0.30 Uhr in
Buenos Aires abgefahren und wird nach
und befand sich um 7.30 Uhr Greenwicher Zeit
in der Nähe der Insel Rocas, ungefähr 300 See-
meilen nordöstlich von Samburg.

Vom deutschen Reichstag Zusammentritt am 6. Mai

Am nächsten Dienstag wird der Reichstag
des Reichstages zusammentreten, um über den
Zusammentritt des Reichstages Bescheid zu fäl-
len. Wie gemeldet wird, wird die Einberufung
des Reichstages voraussichtlich für den 6. Mai
beschlossen werden.

Mit diesem Termin wird sich auch die Reichs-
regierung einverstanden erklären können, da ihr
daran liegen muß, die nach den Wahlen und
der allgemeinen innenpolitischen Lage un-
vermeidliche Parliamentsauseinandersetzung
mit der ersten Lesung des Etats zu vereinfachen.
Die erste Lesung wird, wie man annehmen
darf, in der zweiten Maiwoche statt-
finden.

Die österreichischen Devisen- vorschriften werden gelockert

Wien, 23. April. Die österreichische National-
bank hat nunmehr auch die ausländischen Schil-
ling Guthaben bei den österreichischen Banken
freigegeben, die in der Zeit vom 10. Oktober bis
31. Dezember 1931 entstanden sind. Von dieser
Lockerung der österreichischen Devisenmaßnahmen
werden Beträge von insgesamt etwa 20 Millio-
nen Schilling betroffen, die jetzt zu Warenein-
käufen, Reisen in Österreich usw. verwendet
werden können.

Schwere Überschwemmungen

Eine katastrophale Überschwemmung der pol-
nischen Flüsse wird aus Breslau gemeldet. In
Davidsgöbel sollen über 200 Kinder und 1000
Stück Geflügel ertrunken sein. Infolge Über-
schwemmung der Saaten und Futterpflanzen ist
die Lage sehr kritisch.

Deutsche Note um Memel

Die stetigen Uebergriffe Litauens

Die deutsche Regierung hat den vier Unter-
zeichnerstaaten der Memelkonvention eine aus-
führlichere Denkschrift überreicht, in der auf
die neuen Vorkommnisse im Memel-
gebiet, insbesondere auf die unrechtmäßige Zu-
sammensetzung der Wahlschüsse, die Beschrän-
kung der Presse-, Rede- und Versammlungsfrei-
heit und auf die neuen Einbürgerungen hinge-
wiesen wird.

In der von Staatssekretär v. Bülow unter-
zeichneten Note wird besonderer Nachdruck auf
den gefährlichen Charakter der Maßnahmen ge-
legt, durch die die litauische Regierung die kom-
menden Landtagswahlen im Memelgebiet ins-
besondere auf dem Wege der Einbürgerung
zu beeinflussen sucht. Die Note hebt die Notwen-
digkeit strengster Innehaltung des Memelstatuts
und der Memelkonvention durch die litauische
Regierung hervor und gibt eine eingehende Dar-
stellung der gesamten Vorkommnisse und der
Lage im Memelgebiet.

Es ist dringend zu hoffen, daß die Unterzeich-
nerstaaten jetzt endlich energische Maß-
nahmen ergreifen und die litauische Regie-
rung zur genauesten Beachtung der Memelkon-
vention anhalten.

In der deutschen Note wird ferner nachdrück-
lich die Aufmerksamkeit der Unterzeichnerstaaten
auf die Aufhebung der bisher geltenden ein-
jährigen Frist für die Einbürgerung im Memel-
gebiet gelenkt.

Der Ueberreichung der Note sind zahlreiche ver-
trauliche Bepfehlungen des Leiters der Ostabtei-
lung, Ministerialdirektor Meyer, mit den in
Genf anwesenden Vertretern der vier Mächte
vorausgegangen. Eine Stellungnahme der vier
Unterzeichnerstaaten zur deutschen Note liegt noch
nicht vor.

Neue Verhandlungen zwischen Polen, Rußland und Rumänien

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 23. April. (Eig. Telegr.)

Der vor einigen Monaten in Moskau
paraphierte polnisch-russische Nichtan-
griffspakt hat bisher deshalb noch
nicht unterzeichnet und in Kraft
gesetzt werden können, weil die Intra-
jektion des Vertrages von dem vor-
herigen Abschluß eines gleichartigen
Vertrages zwischen der Sowjetunion und
Rumänien abhängig gemacht worden
war. Der Abschluß eines solchen russisch-
rumänischen Vertrages hat sich jedoch bis-
her als unmöglich erwiesen. Nun scheint
in Genf der französische Minister-
präsident Lardieu in dieser Angelegen-

heit die Initiative wieder ergriffen zu
haben. Vorgesestern und gestern hatte Tar-
dien in Genf mit dem russischen Außen-
minister Litwinow, dem rumänischen
Botschafter in London und Vertreter beim
Völkerbund, Titulescu, sowie dem pol-
nischen Außenminister Zaleski eine
Reihe von Besprechungen, die alle das
Thema des russisch-polnisch-rumänischen
Vertragswerkes betroffen haben sollen.
Gestern wurde auch in Warschau der
russische Gesandte Antonow Dwie-
jento vom stellvertretenden Außen-
minister Bed empfingen, der mit ihm
eine lange Konferenz hatte, die ebenfalls
diesen Fragen gewidmet gewesen sein soll.

Der Danziger Senat und die polnische Presse Unverantwortliche Lügenpropaganda

Der Danziger Senat hat an den Generalkom-
missar Polens in Danzig, Dr. Papee, der sich
seit gestern vormittag zur Berichterstattung und
zu Besprechungen mit dem Grafen Gracina in
Warschau aufhält, ein Schreiben gerichtet, in dem
er energisch gegen die in der polnischen Presse
in den letzten Tagen über die Tätigkeit der Natio-
nalsozialisten in Danzig veröffentlichten Verleum-
dungen Stellung nimmt. Insbesondere weist der
Senat als völlig erlogen die Meldung des
„Dziennik Wdgojski“ vom 19. April zurück,
wonach der polnische Generalkommissar beim
Danziger Senat interveniert haben sollte, weil
angeblich aus Deutschland ein Stab von sogen.
Hitler-Offizieren in Danzig eingetroffen sei. Der
Danziger Senat stellt fest, daß keine Hitler-
Offiziere in Danzig eingetroffen sind und daß der
polnische Generalkommissar in Danzig bisher in
keiner die Nationalsozialisten betref-
fenden Angelegenheit beim
Danziger Senat interveniert hat.
Alle diese Behauptungen erklärt der Senat als
völlig aus der Luft gegriffen.

Die Danziger Note hat folgenden Wortlaut:
„An S. E. den diplomatischen Vertreter der
Republik Polen, außerordentlichen Gesandten und
bevollmächtigten Minister, Herrn Dr. Papee
in Danzig.“

Herr Minister!

Seit einiger Zeit bringt fast die gesamte pol-
nische Presse in geradezu erschreckendem
Umfange Nachrichten über Danziger innen-
politische Verhältnisse, welche nicht nur völlig aus
der Luft gegriffen, sondern mit einer bisher nicht
gesehenen Gehässigkeit die öffentliche Mei-

nung Polens und der gesamten Welt gegen die
freie Stadt Danzig aufzuheben beabsichtigen.
Als eines der vielen Beispiele dieser unverant-
wortlichen, vor keiner Lüge zurückschreckenden
polnischen Pressepropaganda überfenden wir in
der Anlage eine auszugsweise Uebersetzung eines
Artikels des „Dziennik Wdgojski“ Nr. 90
vom 19. April 1932 mit der Ueberschrift: „Danzig
als Sitz des Hauptstabes der Hitler-Stoßtruppen.“
Generalkommissar Dr. Papee interveniert.“

Da Sie, Herr Minister, selber feststellen
müssen, daß alle Angaben dieses Ar-
tikels, insbesondere die über Ihre
angeblichen Interventionen bei den
zuständigen Behörden der freien Stadt Danzig
wegen der angeblichen Einreise mehrerer Offi-
ziere des Stabes der Hitler-Heute, völlig un-
wahr und frei erfunden sind, dürfen wir
Sie bitten, diese unwahren Nachrichten des „Dzi-
ennik Wdgojski“, insbesondere auch über Ihre
Person, zu demontieren. Wir geben uns
der Erwartung hin, daß Sie dieser Bitte gern
und bald entsprechen werden, da wir davon
überzeugt sind, daß auch Sie, Herr Minister,
diese unwahre Propaganda der polni-
schen Presse als den guten und friedlichen
Beziehungen zwischen Danzig und Polen
abträglich und in höchstem Maße störend em-
finden werden.

Genehmigen Sie, Herr Minister, den Ausdruck
unserer vorzüglichen Hochachtung.

geg. Dr. Wiercinski-Reijer.“

Eine eigenartige Angelegenheit Die „Gazeta Gdanska“

veröffentlicht eine Notiz, in der behauptet
wird, daß in dem bekannten polnischen zionisti-
schen Organ „Der Moment“ der bekannte Führer
der Danziger zionistischen Organisation, Dr.
Landau, einen Artikel veröffentlichte, in dem
er die Zustände in Danzig einer scharfen Kritik
unterziehe.

Das polnische Blatt zitiert aus diesem Artikel
Aussagen, daß Polen die Verträge gegenüber
Danzig geachtet habe, was von Litauen gegen-
über Memel und von Italien gegenüber Trium
nicht geschehen sei. Das Blatt zitiert aus dem
„Moment“, daß dort angeblich in dem Artikel
gesagt wird, aus Danzig werde eine Festung
gemacht unter dem Hakenkreuz, von der aus
die Deutschen Polen angreifen wollten.
Polen könne nicht erlauben, daß auf einem Ge-
biet, das unter seinem Schutze stehe, eine politische
und strategische Basis gegen Polen und die Polen
geschaffen werde.

Das „Danz. Korrespondenzbüro“ hat sich auf
diese Notiz hin sofort an Dr. Landau gewandt,
der kategorisch erklärt hat, daß er seit 10 Jahren
nicht eine Zeile für die Zeitung „Der
Moment“ geschrieben habe und daß Aussagen
der zitierten Art von ihm überhaupt nicht
gemacht worden sind.

Nicht genug damit: die genannte Korrespon-
denz hat sich auch an den Vertreter des „Mo-
ment“, gewandt, der versichert hat, daß ein
derartiger Artikel im „Moment“ überhaupt
nicht erschienen ist und daß er die Mel-
dung der „Gazeta Gdanska“ energisch de-
mentieren müsse. Er sehe darin geradezu
eine Verleumdung des von ihm bedienten
Blattes, das die angesehenste jüdische
Zeitung in Polen ist.

Für das Verhalten der „Gazeta Gdanska“
fehlen die Worte, so sagt die „Danz. N. N.“,
die stark genug wären, ein solches Fälschungs-
manöver ausreichend zurückzuweisen.

Was alles Spionage ist...

In Lodz wurde der deutsche Redakteur Mar-
graf von der „Freien Presse“ unter dem Ver-
dacht der Spionage für Deutschland durch die
polnische Polizei verhaftet. Die polnische Presse
war glücklich, eine Handhabe zur Hege erhalten
zu haben, und hegte also frisch und fröhlich nicht
nur gegen das Lodzer deutsche Blatt, zu dessen
Redaktionsstab der Verhaftete gehörte, sondern
darüber hinaus natürlich gegen die ganze deutsche
Minderheit, für deren angeblich staatsfeindliche
Tendenzen man neue Beweise in den Händen
zu haben glaubte. Recht und billig wäre es ge-
wesen, wenn die gleichen Blätter nun auch die
Mitteilung gebracht hätten, daß Redakteur Mar-
graf nach einigen Tagen wieder freigelassen wurde,
weil die Polizei — anders als die Zeitungen des
Regierungslagers — keine Beweise gegen ihn in
der Hand hatte. Die Sanaczejzeitungen werden
aus der Verhaftung immer noch Kapital schlagen,
wenn Herr Margraf die ganze Affäre schon ver-
gessen haben wird.

Die Verhaftung ist auf Betreiben des „Deut-
schen Kultur- und Wirtschaftsverbandes“ erfolgt, der
unter den Lodzer Deutschen ebenso aktiv wie
erfolglos ist. Die „Spionage“, die der deutsche
Schriftsteller „Jugoslavien Deutschlands“
leistete, ist nichts weiter gewesen, als eine un-
unterbrochene Aufklärungsarbeit über
diesen Deutschen Kultur- und Wirtschaftsverband,
zur Warnung des Deutschtums in Polen.
Also aus einer vorläufigen Begriffsverwechslung
wollte man einen Streit drehen. Der pseudodeutsche Organi-
sation der Herren Danilewski und Gebauer wäre
es aber auch nicht gelungen, unter unseren Volks-
genossen in Kongresspolen zu Geltung und Ein-
fluß zu gelangen, wenn der Mann, der gegen
sie wichtige Aufklärungsarbeit leistete und weiter
leistete, im Gefängnis gesessen wäre. Wir
und die übrigen Deutschen in allen Teilen Polens
haben uns sehr schnell und gründlich unser Urteil
über den polnischen, minderheitenfeindlichen
Interessen dienenden Bund gebildet, der sich die
Ehre gibt, sich „deutsch“ zu nennen.

Der neue rumänische Gesandte

Warschau, 23. April. (Eig. Telegr.)

Der bisherige rumänische Gesandte in War-
schau, Georg Bilciurescu, ist zum rumäni-
schen Gesandten beim Vatikan ernannt worden.
Zu seinem Nachfolger in Warschau wird der bis-
herige Professor an der Rechtsfakultät in Groß-
Wardein, Viktor Cadere, ernannt.

Tardieu über eine Unterredung mit Reichskanzler Dr. Brüning

Paris, 23. April. Ueber eine gestrige Unterredung zwischen Reichskanzler Dr. Brüning und dem französischen Ministerpräsidenten Tardieu berichtet der Außenpolitiker des „Petit Parisien“ aus Genf, Tardieu habe nach der Unterredung erklärt, Brüning und er hätten keinen Besprechungsgegenstand ausgemacht. Er, Tardieu, habe noch niemals Gelegenheit gehabt, mit Reichskanzler Brüning und Staatssekretär von Bülow sich so eingehend auszupprechen. Die gestrige Gelegenheit habe man benutzt, um die Deutschland und Frankreich interessierenden Fragen vorüberziehen zu lassen. Ministerpräsident Tardieu habe, so fährt der Korrespondent fort, die Ideen, die bei diesem Meinungsaustausch zum Ausdruck gekommen seien, und den Gesamteindruck, der sich ergeben habe, für sich behalten.

Das Blatt berichtet im übrigen, daß hinsichtlich der Reparationen noch keine Entscheidung getroffen worden sei, weder über das Datum des Zusammentritts der Lausanner Konferenz, die nicht vor der zweiten Hälfte des Juni beginnen dürfte, noch über den Vorbehalt, obwohl die französische Regierung allerdings daran gedacht habe, als Vorsitzenden den Belgier Theunis vorzuschlagen.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ dagegen erklärt, die Lausanner Konferenz könne kaum später als am 16. Juni zusammenzutreten. Hinsichtlich der Reparationen hätte weder die deutsche noch die französische Einstellung bisher eine Änderung erfahren.

Man ist seit einiger Zeit daran gewöhnt, daß die führenden Staatsmänner am Rande der Konferenzen zu Sonderberatungen zusammentreten, daß man versucht wäre, kaum mehr zu verzeichnen, wer mit wem eine Unterredung führt, um so mehr, als die an den Genfer Besprechungen Beteiligten keine Mitteilung über ihre Unterhaltungsgegenstände ausgeben. Aber auch der eingebildete Beobachter wird nicht an der immerhin außergewöhnlichen Tatsache vorbeigehen können, daß heute in dem engen Rahmen der Genfer Konferenzgebäude und Hotelzimmer folgende Persönlichkeiten von Rang und Bedeutung in den verschiedensten Gruppierungen beisammen saßen: Der deutsche Reichskanzler, der amerikanische Staatssekretär Stimson, der französische Ministerpräsident Tardieu, der englische Außenminister Sir John Simon und der italienische Außenminister Grandi. Und wenn auch alles schweigt und sich behutsam vor den Ausstrahlungen in die geheimnisvolle Abgeschlossenheit der Genfer Hotels schließt, so weiß ein jeder, daß zwischen diesen fünf Männern, die fünf Länder und fünf politische Auffassungen vertreten, die gewaltige Abrüstungsfrage und das erschütternde Tributproblem stehen, und daß um sie herum eine durcheinandergeschüttelte Welt verzweifelt und voll tiefer Unruhe auf Formulierungen, auf Entscheidungen, auf Lösungen wartet. Wenn Tardieu mit Stimson und Norman Davis, dann mit Titulescu, Beneš und dem Südslawen Schumankowitsch spricht, wenn der Reichskanzler mit Symans und Tardieu berät, wenn am Mittag alle Abordnungsführer bei den Engländern, am Abend MacDonald, Tardieu und Simon bei Stimson speisen, wenn heute Brüning seine gestrige Unterredung mit Tardieu fortsetzt und seine Besprechung mit MacDonald fortführen will, so mögen die Pressechefes hundertmal erklären, daß nichts Wichtiges geschehe oder noch nichts mitzuteilen ist:

Die Tatsache bleibt bestehen, daß hier die Männer, die gegenwärtig die Welt regieren, beisammenstehen, und daß, wenn tatsächlich ihre Unterhaltungen bedeutungslos oder ergebnislos

sein sollten, damit das Verdammungs-urteil über eine ganze politische Epoche und vielleicht über ein ganzes politisches System gesprochen wäre.

Vielleicht legen sich die kaltblütig lächelnden Offiziere, die mit Gemeinplätzen oder einem diplomatischen Adelsspiel die diplomatischen Gespräche von Genf kommentieren, keine Rechenschaft darüber ab, daß sie im Begriff sind, mit den letzten Hoffnungen der Völker zu spielen, und daß, wenn die Ergebnislosigkeit des gewaltigen Apparates, der wieder einmal in Genf aufgebaut worden ist, wirklich nachgewiesen werden sollte, wir alle plötzlich vor einem schwarzen Loch stehen würden.

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß von allen Besprechungen, die gestern in Genf geführt wurden, die Unterredung zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem französischen Ministerpräsidenten Tardieu die größte Aufmerksamkeit und die größte Spannung hervorruft. Tardieu wollte eine Stunde lang bei Brüning. Der Reichskanzler und seine Umgebung machten keinerlei Mitteilungen über diesen wichtigen Besuch. Tardieu hatte, wie seine Umgebung mitteilt, „jugenhafte Lippen“. Die einzige positive Neuerung auf beiden Seiten lautete: Die Unterhaltung wird heute fortgesetzt. Es ist unter diesen Umständen nicht leicht, Informationen zu erhalten und weiterzugeben.

Der englische Entschliessungsentwurf in Genf angenommen

Genf, 22. April. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz hat heute vormittag den englischen Entschliessungsentwurf über den Grundsatz der qualitativen Abrüstung angenommen.

Zu Beginn der mit großer Spannung erwarteten Aussprache schlug der englische Außenminister Sir John Simon ein Kompromiß zwischen der französischen Auffassung und derjenigen der Konferenzmehrheit in Form eines Änderungsantrages seines eigenen Entschliessungsentwurfes vor. Dieser Kompromiß besteht darin, daß als mögliche Methode der qualitativen Abrüstung nicht nur das Verbot, sondern auch die Internationalisierung bestimmter, näher zu bezeichnender Waffen erwähnt wird. In der Entschliessung heißt es u. a.: „Anschließend anderer Vorschläge erklärt die Konferenz ihr Einverständnis mit dem Grundsatz der qualitativen Abrüstung, d. h. der Herausgreifung gewisser Arten oder Typen von Waffen zu dem Zweck, durch ein allgemeines Abkommen ihren Besitz oder Gebrauch allen Staaten zu verbieten oder sie zu internationalisieren. Der rumänische Delegierte Titulescu zog seinen gestrigen Vorschlagsantrag mit dem Ausdruck der Befriedigung über die jetzt erfolgte Klarstellung zurück. Auch Tardieu sprach seine Genehmigung aus. Der ungarische Graf Apponyi stellte fest, daß zwischen dem ursprünglichen und dem jetzigen Entwurf kein sachlicher Widerspruch bestehe.

Danach ergriff der deutsche Delegierte, Botschafter Radolny, das Wort. Der deutsche Vertreter erklärte, daß er sich mit dem englischen Antrag einverstanden erklären könne.

Radolny hob aber nochmals, und zwar diesmal noch schärfer als in seiner vorgetragenen Rede hervor, daß nach deutscher Auffassung die Abschaffung der schweren Angriffswaffen nicht durch eine Internationalisierung zu erfolgen habe, sondern durch Zerstörung dieser Waffen.

Er halte es für seine Pflicht, sagte Radolny, seinen Zweifel über die Auffassung der deutschen Delegation auszusprechen zu lassen. Die qualitative Abrüstung könne nicht durch die Internationalisierung, sondern nur durch die Zerstörung der Angriffswaffen erreicht werden und durch absolute Verbot der Herstellung und der Anschaffung solcher Waffen. Was die Frage angehe, welche Waffengattungen unter die Begriffsbestimmung „schwere Angriffswaffen“ fallen, so sei diese Frage bereits vorentschieden worden durch die einseitige Entwaffnungsbestimmung des Versailler Vertrages. Die hier vorgenommene, einzelnen Staaten auferlegte Abschaffung der schweren Angriffswaffen haben sich als praktisch durch-

führbar erwiesen. Die deutsche Delegation sei bereit, über weitergehende Verbote zu verhandeln.

Litwinow stimmte gleichfalls der Entschliessung zu mit der Begründung, daß sie die ursprüngliche Entschliessung in keiner Weise abändere.

Darauf wurde, wie bereits gemeldet, die Entschliessung von dem Hauptausschuß einstimmig angenommen.

Pariser Stimmen zur Abrüstungskonferenz

Paris, 23. April. „Echo de Paris“ meint, der französische Vorschlag werde früher oder später doch abgelehnt werden, und dann komme die Krise der Konferenz. Das scheint aber noch in weiter Zukunft zu liegen, da Brüning mit Tardieu übereingekommen sei, die Diskussion über die beiden entgegengesetzten Standpunkte bis nach den Wahlen in Deutschland und Frankreich zu verschieben.

„Journal“ stellt fest, daß der französische Vorschlag formell nur von den kleinen Entente, Polen, den südamerikanischen Staaten — mit Ausnahme Argentiniens und Brasiliens —, Belgien und im gewissen Sinne auch von Japan unterstützt werde. Die übrigen Großmächte

dagegen und die meisten kleinen Mächte seien Anhänger der These, daß die durch den Friedensvertrag Deutschland auferlegten Beschränkungen auch auf die übrigen Staaten ausgedehnt werden müßten. Es habe den Anschein, daß Frankreich bei jeder Etappe immer weiter eingeeengt werde.

„Matin“ ist der Meinung, daß die neue Fassung der Entschliessung England nicht festlege, die Stellung Frankreichs dagegen aufrechterhalte.

„Journée Industrielle“ erklärt, die Gefahr für Frankreich sei nur vertagt worden.

Der sozialistische „Populaire“ hebt hervor, Frankreich bleibe in der völligen Isolation, in der es auch vorher in Genf gewesen sei.

„Figaro“ spricht von einer „Waffenruhe“ für den französischen Vorschlag. Die „Action Française“ glaubt, daß die Aussichten für seine Annahme offensichtlich sehr schlecht stünden.

Genf, 23. April. Die Gerüchte über eine Vertagung der Abrüstungskonferenz sind unzutreffend.

Genf, 23. April. Der Reichskanzler hatte gestern Abend eine längere Besprechung mit MacDonald.

Marshall Pilsudski in Warschau

Warschau, 23. April. (Eig. Telegr.)

Marshall Pilsudski hatte gestern nur unmittelbar nach seiner Ankunft in Warschau im Empfangsalon des Hauptbahnhofs eine kurze Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Prętkor, widmete jedoch den ganzen übrigen Teil des Tages seiner Familie. Die ersten politischen Besprechungen des Marshalls sind erst für heute angelegt, doch wird über das Programm dieser Besprechungen, sowohl was die Personen betrifft, die daran teilnehmen, als auch die Gegenstände, die besprochen werden sollen, strengstes Stillschweigen bewahrt. Es verlautet jedoch, die heute beginnenden Konferenzen des Marshalls außer zur Vorbereitung der in der kommenden Woche stattfindenden Konferenz der Ministerpräsidenten der Sanacja insbesondere der Frage einer neuerlichen bedeutenden Kürzung des Staatshaushalts für das laufende Haushaltsjahr 1932/33 dienen werden. Dieser Haushaltsplan wird bereits jetzt von der Regierung für völlig unreal gehalten. Während 2445 Millionen Zloty Ausgaben vorgesehen sind, rechnet in der offiziellen „Polka Gospodarcza“ das

Finanzministerium mit einer tatsächlichen Einnahme von 1950 Millionen Zloty im besten Falle. In diesem Falle ergibt sich ein Defizit von mindestens 500 Millionen Zloty, um die der Haushaltsplan jetzt zusammengezeichnet werden muß. Von Seiten des Finanzministeriums wird zu diesem Zweck in erster Linie eine neue direkte Kürzung der Sach- und Personalausgaben der gesamten Staatsverwaltung um 8 Prozent sowie eine Herabsetzung des Etats des Kriegsministeriums auf den Stand des Vorjahres empfohlen.

Neuer Oberstaatsanwalt beim höchsten Gericht

Warschau, 23. April. (Eig. Telegr.)

Der langjährige Staatsanwalt beim 1. Warschauer Militärbezirksgericht, Oberst Dr. Konrad Zielinski, tritt am 30. April aus dem aktiven Heeresdienste aus und wird in die Reserve versetzt. Mit Wirkung vom gleichen Tage wird Oberst Zielinski zum Oberstaatsanwalt beim höchsten Gericht ernannt.

Prognose für Preußen

Dem „Tatkreis“ entnehmen wir die nachstehende sehr ausschlüssliche politische Betrachtung:

Vom Ausgang der Preußenwahl hängt die zukünftige Entwicklung der gesamten Innenpolitik in Deutschland ab — am 24. April fällt nach den beiden Wahlgängen zur Präsidentschaftswahl die letzte und wichtigste Entscheidung.

Der Boden, auf dem sich diese Entscheidung vorbereitet und die Ausichten der Wahl sehen folgendermaßen aus: beim zweiten Wahlgang zur Präsidentschaftswahl am 10. April erhielten in Preußen: Hindenburg 11,45 Millionen Stimmen (53 Prozent), Hitler und Dittberber 8,20 Millionen (36,8 Prozent) und Thälmann 2,44 Millionen (10,2 Prozent).

Der heutige Landtag in Preußen sieht mit seinen 450 Abgeordneten folgendermaßen aus:

Regierungsparteien	230 Abgeordnete
davon S. P. D.	130 „
Zentrum	71 „
Staatspartei	22 „
Oppositionsparteien	220 Abgeordnete
Nationalsozialisten	7 „
Deutschnationale	71 „
Dt. Volkspartei	40 „
Deutsche Fraktion (Landvolk usw.)	20 „
Wirtschaftspartei	16 „
Christlichsoziale	4 „
Kommunisten	48 „
Splittergruppen	14 „

Rechnet man damit, daß die höhere Wahlbereitschaft die Heraushebung des Mandatsquotienten von 40 000 auf 50 000, die die kommenden Wahlen vorgenommen wurde, annähernd wieder ausgleichen wird, so daß zwar die Splitterparteien entscheidend getroffen werden, der kommende Landtag aber annähernd wieder ca. 450 Abgeordnete umfassend wird, so ergäbe sich nach dem Schema der Präsidentschaftswahlen folgendes Bild: Hitler und Dittberber 166 Abgeordnete (36,8 Prozent), Hindenburg 283 Abgeordnete (53 Prozent), Thälmann 46 Abgeordnete (10,2 Proz.).

Dieses Schema wird zunächst durch zwei Tendenzen durchbrochen und aufgelöst. Einmal besteht die Hindenburg-Front bei den Preußenwahlen nicht mehr, sondern die Gruppen zwischen der Staatspartei und den Deutschnationalen sind wieder der Rechten zuzurechnen, ferner ist der Prozentfuß Thälmanns, dessen Wähler beim zweiten Wahlgang zur Präsidentschaftswahl teilweise zu Hause blieben, zu gering angelegt; er müßte mit etwa 14 Prozent angelegt werden, d. h. mit etwa 60—63 Abgeordneten; und wahrheitsgemäß wird auch die Quote Hitlers und Hugenberges etwas größer sein. Beide verlieren zwar einen Teil ihrer Wähler an die ständischen Gruppen, gleichzeitig erhalten sie aber auch aus der Hindenburg-Front den Zugang derjenigen Rechtselemente, die sich in der Präsidentschaftswahl für Hindenburg einsetzten, in der Preußenwahl aber gegen Braun und indirekt gegen Brüning aus-

sprechen werden. Daraus ergebe sich für den neuen Landtag folgende Prognose:

Bisherige Regierungsparteien	173
S. P. D.	95
Zentrum	78
Staatspartei	5
Rechtsopposition	217
Nationalsozialisten	145
Deutschnationale	30
Dt. Volkspartei	15
Nationale Ständefront	20
Christlichsoziale	5
Hannoveraner	2
Kommunisten	60

Einer Rechtskoalition würden also nach dieser Rechnung, die allerdings die alte Ziffer von 450 Abgeordneten zugrunde legt, mindestens 9 Stimmen an der unmittelbaren Mehrheit fehlen. Die alte Preußenkoalition wäre also derzeitig in keinem Fall aufrecht zu erhalten. Selbst wenn sich jedoch rein zahlenmäßig die Möglichkeit einer großen Rechtskoalition ergäbe, wären die Gegensätze derart stark, daß sie nicht lange Bestand haben würde. Denn einmal sind die Verschiedenheiten zwischen Hitler und Hugenberg so groß, daß sie sich noch nicht einmal im allgemeinen Kampf um Preußen auf einer Linie einig haben. Noch größer aber sind die Gegensätze zwischen den Splittergruppen der Rechten, Christlichsoziale, Westarp und Deutsche Volkspartei und den Nationalsozialisten.

Man kann also in Preußen mit drei Möglichkeiten einer Regierungsbildung rechnen: entweder eine Koalition der Rechten mit dem Zentrum, wobei das Zentrum die Führung hätte, oder einem Geschäftsfabrick des Zentrums mit Einfluß der übrigen Rechtsgruppen evtl. auch der Deutschnationalen das die S. P. D. tolerieren würde, wie im Reich, oder der Einsetzung eines Reichskommissars durch das Reich. Dabei erscheint die letzte Möglichkeit als die wahrscheinlichste.

In Preußen würde damit keine wirkliche Entscheidung fallen. Sie würde „neutralisiert“ werden, und die Nationalsozialisten wären mit ihrem Riesengewinn an Stimmen in einen leeren Raum hineinmandoriert worden, der für die Partei und ihre Anhänger nicht ohne Folgen bleiben kann. Für eine „Neutralisierung“ spricht auch die Stellung der Reichsregierung, die durch einen Kurswechsel in Preußen ernstlich gefährdet wäre, einmal durch die Politik des größten Landes, ferner in der direkt durch den Reichsrat, von dessen 66 Stimmen auf Preußen 26 entfallen. Rechnet man Oldenburg, Braunschweig, Mecklenburg, Schlesien, Thüringen, Sachsen, Anhalt usw. hinzu, so würde die Position der Regierung Brüning evtl. vom Reichsrat aus außer Acht genommen werden können. Ein Beschluß des Reichsrates aber wäre nur mit einer Zweidrittelmehrheit des Reichstages auszufallen, die unmöglich zu bilden ist.

Großes Theater

Zweites Gastspiel von W. Wermisla als „Jüdin“

Im Verlauf ihres zweiten Gastspiels als „Jüdin“ in der gleichnamigen Oper von Halévy hat Frau Wanda Wermisla die ihr innewohnenden künstlerischen Vorzüge in verstärkter Maße leuchten lassen. Ihr etwas mezzosopranmäßig aufgebautes Organ brachte teilweise sehr machtvoll all die virtuellen Reizen der Entfaltung, die einen durchschlagenden Erfolg unbedingt sichern. Ihren Arien fügte sie jene edlen gefanglichen Konturen bei, die in erster Linie mit dazu beitragen, daß der musikalische Vortragsstil eines Bühnengesanges seine vorbildliche Bedeutung erhält. Diese Hinweise genügen, um zusammenfassend sagen zu können, daß das Auftreten von Frau Wermisla im Posener „Großen Theater“ als Ereignis aufzufassen war, dessen künstlerische Wichtigkeit nicht zu unterschätzen ist. Es gab noch eine zweite Sensation, wenn auch richtig beisehen, von geringerem Maßstab. Das war der „Eleganz“ des Herrn W. Luczynski. Dieser Sänger mußte sich bisher damit begnügen, im Chor als allerdings sehr wertvolle Stütze angehen und verehrt zu werden. Aber er konnte nicht mit Unrecht den Drang in sich spüren, zu höherem berufen zu sein. Herrn Direktor J. Wojciechowski muß er stets dankbar dafür sein, daß er bei ihm für dieses Höherstreben volles Verständnis gefunden hat. Er ließ ihn unbedingt

lich in einer Solopartie debütieren, die bedeutungsvolle gesangsmusikalische Kenntnisse und Sicherungen zur Voraussetzung hat. Dieser kühne Versuch gelang vollkommen. Und wenn dem „entdeckten“ zweifellos brauchbaren Tenor aus totalpatriotischer Begeisterung heraus Ovationen dargebracht wurden, als ob ein Sieger Kleopatra aufgetaucht wäre, so war dieser Beifallstau natürlich übertrieben, aber Herrn Luczynski schließlich zu gönnen. Er hat eine wohlgeformte Stimme, die namentlich in dynamischer Behandlung fortwährender Pflege sich erfreut und, was Klangcharakter anbelangt, recht deutlich das Vorhandensein ihrer mehrfachen Schönheiten äußert. Es wird sich ja in der nächsten Zukunft zeigen, welcher Größe dieser offenbar aufstrebende Gesangsstern einzuordnen ist. Den Kardinal sang Herr H. Jathen mit bewundernswürdiger Klarheit. Gegen den Fürsten Leopold von Herrn St. Kon ließ sich grundsätzlich nichts sagen. Was er sang, verriet gefangliche Kultur. Aber die musikalische Ausdruckskraft machte auf mich den Eindruck der Verlassenheit, und auch im Spiel kam mir dieser Künstler etwas verfallen vor. Abzulehnen war die Fürstin von H. Majchrzakówna. Eine Sängerin, die derart vibriert und mit ionischen Grundbegriffen gesangskünstlerischer Klarheit auf Kriegsfuß steht, sollte mit Rollen, die immerhin ein gereiftes Können verlangen, nicht belästigt werden.

Alfred Loake

Posener Kalender

Sonnabend, den 23. April
Sonnenaufgang 4.39, Sonnenuntergang 19.04;
Mondenaufgang 23.39, Monduntergang 5.19. Für
Sonntag: Sonnenaufgang 4.37, Sonnenuntergang
19.06; Mondenaufgang —, Monduntergang 6.03.
Seute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 8
Grad Cels., Südostwinde. Barom. 753. Bewölkt.
Morgen: Höchste Temperatur + 19, niedrigste
- 6 Grad Cels.

Wettervorauslage
für Sonntag, den 24. April
Wahrscheinlich bewölkt und wieder etwas kühler.
Einzelne Schauer, südwestliche bis westliche Winde.
Wasserstand der Warthe am 23. April + 1,74
Meter.

Holzversorgung des Wohlfahrtsdienstes
Telephon 6970.

Wohin gehen wir heute?

Theater Wielfi:
Sonntag: „Zauber der Uniform“. (Premiere.)
Sonntag, nachm.: „Die Rindkönigin“.
Sonntag, abends: „Zauber der Uniform“.

Theater Polsti:
Sonntag: „Am Ziel“.
Montag: „Ehrenfuge“.
Montag: „Am Ziel“.

Theater Rown:
Sonntag: „Die Karriere eines Filmstars“.
Sonntag: „Die Karriere eines Filmstars“.
Montag: „Die Karriere eines Filmstars“.

Kinos:
Apollo: „Cham“. (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Die Fremdenlegion“. (5, 7, 9 Uhr.)
Metropole: „Kapitän Blücher“. (5, 7, 9 Uhr.)
Sionce: „Die Geliebte von Tahiti“. (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Ingis Sünde“. (5, 7, 9 Uhr.)

Kleine Posener Chronik

X Blutig geschlagen. Im Hausflur Stajpca Nr. 12 trat an ein dort stehendes 16-jähriges Mädchen der dort wohnende Marian Bilowski heran und forderte diese auf, den Hausflur zu verlassen. In demselben Moment sprang ein unbekannter junger Mann auf Bilowski zu und schlug ihm einen derben Schlag mit einem Eisenstab über den Kopf. Der hinzugerufene Wirt der Bäckerei legte dem Schwerverletzten einen Verband an.

X Beim Rangieren verunglückt. Auf der Eisenbahnstation in Luban bei Posen geriet der Eisenbahnarbeiter Adam Szynowski aus Winiary während des Rangierens zwischen die Räder, wobei ihm die Schulter gequetscht wurde. Die erste Hilfe wurde ihm seitens der Werkschienen-Bereitschaft gewährt.

X Plünderung mit Hindernissen. In dem Möbelgeschäft Schlachta, Breslauerstraße, sollen verschiedene Möbel gestohlen und versteigert werden. Als dieses die Möbelleveranten aus Schwefelzug ergriffen, die dem Geschäft ihre Möbel in Kommission gegeben hatten, kamen sie mit Wagen und Lastautos angefahren, um ihr Eigentum zu retten. Bei dieser Gelegenheit kam es zu scharfen Zusammenstößen, die durch die hinzugerufene Polizei beendet wurden.

X Verkehrsunfall. In der Wasserstraße stieß das Auto W. 3. 43 120 mit dem Motorradfahrer P. 3. 47 618 zusammen, wobei beide beide Fahrzeuge stark beschädigt wurden. Der Fahrer des Motorrads, Czeslaus Wicherzki, ul. Prusa, wurde am linken Fuß stark verletzt. Die Werkschienen-Bereitschaft leistete dem Verletzten die erste Hilfe.

Reit- und Fahrturnier Gnesen

vom 22. bis 24. April 1932

Die Leistungen des ersten Tages

(Eigener Bericht des „Posener Tageblatts“)

Gnesen, 22. April. Mit dem heutigen Tage hat das Reit- und Fahrturnier, das alljährlich etwa gleichzeitig mit dem großen St. Adalbert-Markt veranstaltet wird, begonnen. Der Markt war, der Wirtschaftslage entsprechend, nicht sehr besucht, die Pferdepreise nur sehr mäßig.

Trotz des schönen und milden Wetters am heutigen Tage war der Besuch des Turniers nur ein sehr mäßiger. Die große Tribüne war nur sehr schwach besetzt. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Vorsitzenden des hiesigen Pferdesportvereins, Herrn Wojewodaschewski, der als früherer Starost der Gnesener bekannt ist. Anwesend war auch der Posener Wojewode Raczyński, der auch die Preisverteilung eigenhändig vornahm.

Zuerst kam eine Springkonkurrenz, die fast nur von Offizieren bestritten wurde, und an der sich nicht weniger als 123 Reiter beteiligten. Diese Konkurrenz nahm allein etwa fünf Stunden in Anspruch und makte daher auf jeden Nichtfachmann ermüdend wirken. 14 Preise kamen hier zur Verteilung, die folgende Herren erhielten:

1. Preis Rittmeister Paszotta (16. Ul.-Regt.),
2. Preis Oberst Pragowski (Kommandeur des 17. Ul.-Regts.),
3. Preis Rittmeister Szupizki (16. Ul.-Regt.),
4. Preis Oberst. Kowal (7. Art.-Regt.),
5. Preis Oberst. Biewowski (7. Art.-Regt.),
6. Preis Oberst. Lufszewski (Kavallerie-Schule),
7. Preis Oberst. Strzalsowski (Kavallerie-Schule),
8. Preis Oberleutnant Szynowski (7. Art.-Regt.),
9. Preis Lt. Smojarski (26. Art.-Regt.),
10. Preis Oberst. Tuzki (17. Ul.-Regt.),
11. Preis Oberst. Kopytski (25. Art.-Regt.),
12. Preis Oberst. Grzybowski (17. Art.-Regiment).

Die Einkommensteuererklärungen sind fällig!

Wie ist die Steuer zu berechnen und wie ist die Erklärung abzugeben?

Der in dem Einkommensteuergesetz vorgesehene Termin zur Abgabe der Einkommensteuererklärung, das ist der 1. März eines jeden Jahres, ist auch in diesem Jahre ebenso wie in allen vorangegangenen durch eine besondere Verordnung des Finanzministers wieder auf den 1. Mai verlegt worden. Ueber diesen Termin hinaus können auf besonderen Antrag auch noch weitere Fristverlängerungen seitens der Urzeden Starbome gewährt werden, und zwar im höchsten Maße bis zum 1. Juli. Doch müssen derartige Anträge so rechtzeitig gestellt werden, daß ein evtl. abschlägiger Bescheid noch vor dem 1. Mai, das heißt im Abgabetermin, in den Besitz des Steuerpflichtigen gelangt, damit derselbe alsdann die Steuererklärung immer noch in dem offiziellen Termin abgeben kann. Es empfiehlt sich indes, die zur Aufstellung der Einkommensteuererklärung erforderlichen Bilanzarbeiten so rechtzeitig fertigzustellen, daß eine Fristverlängerung nicht erforderlich ist, denn das Gesetz befragt, wer in dem vorgeschriebenen Termin die Einkommensteuererklärung nicht abgibt, hat als Vorschußzahlung bis zum 1. Mai die Hälfte der im vergangenen Jahre veranlagten Einkommensteuer zu bezahlen. Man sollte nun meinen, wenn auf besonderen Antrag hin der Abgabetermin der Einkommensteuererklärung verlängert wird, sich damit auch der Zahlungstermin der Vorschußzahlung verlängert, dies ist indes nicht der Fall, so daß es vorkommt, daß der Steuerpflichtige mit der Zahlung der Hälfte der im vergangenen Jahre veranlagten Einkommensteuer weit mehr befristet, als wie er an Einkommensteuer für das ganze laufende Jahr zu zahlen haben würde. Die Urzeden Starbome gehen sogar soweit, daß sie bei erfolgten Terminverlängerungen den am 1. Mai nicht entrichteten Vorschuß in Höhe der Hälfte der im Vorjahre veranlagten Einkommensteuer zwangsweise einziehen. Noch ist es Zeit. Es dürfte sich unter allen Umständen empfehlen, und zwar insbesondere mit Bezug auf vorstehend geschilderte Nachteile, die Vorarbeiten zur Aufstellung der Einkommensteuererklärung, das ist die bilanzielle Ermittlung des Einkommens, so intensiv zu betreiben, daß eine Fristverlängerung nicht erforderlich wird.

Im weiteren sei im nachstehenden darauf hingewiesen, was bei Berechnung der Einkommensteuer und Aufstellung der Steuererklärung besonders zu beachten ist.

Vor Aufstellung der Einkommensteuererklärung wird man sich insonderheit darüber klar werden müssen, aus welchen einzelnen Quellen in dem dem Steuerjahr 1932 vorangegangenen Kalenderjahr oder Wirtschaftsjahr einem überhaupt Einkommen zugeflossen ist. Es genügt nicht, das gehabte Einkommen, gleichviel aus welchen Quellen es stammt, einfach in einer Gesamtschulden der Steuererklärung anzugeben, sondern es muß vielmehr, sofern es sich aus verschiedenen Quellen zusammensetzt, in die jeweiligen Rubriken des Steuererklärungsformulars verteilt, eingetragen werden.

Der Ausfüllung der Steuererklärung wird die Einkommensermittlung vorangegangen sein; sie wird sich entweder auf eine Bilanz bei gewerblichen Betrieben oder auf sonstige Unterlagen bzw. Schätzungen stützen.

Die sicherste Unterlage zur Einkommensermittlung ist und bleibt immer die Bilanz; indes ist bei der Struktur vieler Berufsstände sowie kleinerer Gewerbetreibender und ebensolcher Handwerker nicht immer eine nach den Grundsätzen des Handelsgesetzes aufgeführte Buchführung und die Schließung einer Bilanz möglich, so daß in diesen Fällen nur Schätzung des Einkommens auf Grund gewisser Unterlagen in Frage kommt. Von Seiten der Veranlagungskommission wird die Besteuerung derjenigen Steuerpflichtigen, die

Bei Gallen- und Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche „Kranz-Josef“-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Die Landwirtschaft in Argentinien

Der Kreisbauernverein Posen hatte seine Mitglieder und die verwandten Organisationen für gestern nachmittag zu einem Vortrag des Herrn von Flug-Bartoljewicz in den großen Saal des Evangelischen Vereinshauses eingeladen. In feierlicher Form verlas es Herr von Flug, seinen sehr zahlreichen Zuhörern seine Eindrücke von der Landwirtschaft in der argentinischen Provinz Santa Fe zu vermelden, die ihm ein lehrreicher Aufenthalt vermittelt hatte. In kurzen Strichen erwähnte er die abwechslungsreiche Ueberfahrt nach Rio de Janeiro, um dann nach einer kurzen Schilderung des Landes auf die besondere Lage und Struktur der Landwirtschaft einzugehen. Die meisten seiner Zuhörer werden gleich uns überrascht gewesen sein, zu hören, auf welcher hohen Stufe sich dort die Viehzucht befindet, mit welcher ungemein praktischen Einrichtungen man selbst in Riesenbetrieben, die musterhaft geleitet sind, mit ganz wenigen Menschen auszukommen vermag. Zum Schluß betonte der Redner, daß man sich nicht einbilden möge, mit wenig Geld dort sein Glück machen zu können. Die ungeheuren Entbehrungen und Mühen, die die Urbarmachung des Landes zunächst erfordert, machen sich kaum bezahlt. Viele Menschen seien auch, nachdem sie ihr ganzes Vermögen aufgebracht hätten, zusammengebrochen. Wer dort drüben vorwärts kommen will, muß eben ungewöhnlich viel auf sich nehmen. Mit dem gleichen Maß an Anstrengungen und Entbehrungen käme man aber in der alten Heimat mindestens ebenso weit. Dem Redner wurde für seinen mehr als anderthalbstündigen, fesselnden Vortrag, der durch Lichtbilder wirksam unterstützt wurde, seitens des Leiters der Versammlung, des Herrn Major Lorenz-Kutowski, und seitens der Versammlung herzlich gedankt. Im Anschluß gab es einen Film zu sehen, der in feierlicher Weise die Ueberfahrt auf einem Luxusdampfer der Hamburg-Amerika-Linie schilderte.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung

findet am Mittwoch kommender Woche zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Angelegenheiten: Einsetzung eines Kommissars für den Stadteil Winiary, Annahme des Rechnungsberichts für das Jahr 1930/31 und Bewilligung von Nachtragskrediten zum Budget desselben Jahres, Bewilligung von Nachtragskrediten für den Bau der Städtischen Handelsschule und Erledigung der Angelegenheit der Nichtberücksichtigung von Bauanträgen in der Zeit der Aufstellung des neuen Planes für den Ausbau der Stadt Posen.

Großfeuer in Pommerellen

X Puhig, 22. April. In Jastarnia ist die größte Zigarfabrik von Kohle verbrannt. Den Flammen fielen große Vorräte an geräucherten Sprotten, gesalzenen Walen und Lachs in Fässern zum Opfer. Der Schaden wird auf 20 000 Zloty geschätzt. Der geschädigte Kaufmann war dem Vernehmen nach nicht versichert.

Filmschau

„Die Geliebte von Tahiti“

Kino „Stoace“

Der Regisseur van Dyke ist uns aus dem „Trader Horn“-Film noch in bester Erinnerung als ein Meister in der Darstellung von Naturgenüssen, von wilden Tieren und von Menschen, die jenseits unserer Zivilisation stehen. Dieser neue Film behandelt das Problem der Liebe zwischen einem Weißen und einem braunen Mädchen von der Insel Tahiti. Die weibliche Hauptrolle wird von einer Eingeborenen mit großer Eindringlichkeit gespielt. Wieder ist die Kunst des Regisseurs bewundernswert, der diesem Mädchen solche Ausdrucksformen abzugewinnen vermochte. Die männliche Hauptrolle liegt ebenfalls in aller besten Händen. Der Weiße folgt dem Mädchen in ihre fremde Heimat. Er glaubt auf dieser paradiesischen Insel leichtes Glück finden zu können. Das Verhältnis zu der Eingeborenen zerbricht an den Rassegegensätzen, an der nur von dem Amerikaner schmerzhaft empfundenen Oberflächlichkeit und Primitivität.

An unsere Postbezieher!

Bestellen Sie
noch heute

das „Posener Tageblatt“ für den Monat Mai bei Ihrem Postamt oder Briefträger. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Postbezugspreis:
für den Monat Mai 4,39 zł
für das 3. Quartal 14,66 zł
einschließlich Postgebühr.

Wegen Straßentraubes zu einem Jahre Gefängnis verurteilt

X Posen, 21. April. Der 12-jährige Edmund Marcinkowski und der 14-jährige Sigmund Walszajka führten am 23. Juni v. J. in der ul. Górki auf einem Fahrrad, als plötzlich ein unbekannter Mann an sie herantrat, beide vom Rade warf und verprügelte, das Rad an sich riß und davonfuhr. In ganz kurzer Zeit wurde der Täter in der Person des Schloßers Johann Ruts, ulica Kopczynskiego 41, ermittelt und unter Anklage gestellt.

Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich der Angeklagte wegen Straßentraubes zu verantworten. Der Angeklagte bestritt die Tat. Er glaubt sein Mißverständnis mit dem Hinweis erbracht zu haben, daß er an dem fraglichen Abend bei der Johannisfeier am Marktplatz gewesen war. Da er aber von den verprügelten Knaben mit Bestimmtheit an einer Narbe in der linken Gesichtshälfte wiedererkannt wird, schenkte das Gericht seinem Mißverständnis keinen Glauben und verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis.

Weitere Gehaltsstärzungen

Im Staatsgesetzblatt ist ein Sejmgesetz erschienen über die Anpassung der Gehälter der Selbstverwaltungsbeamten an die Gehaltsbezüge der Beamten der Staatsverwaltung. Auf Grund dieses Gesetzes werden alle Sonderzuschläge, die von verschiedenen Selbstverwaltungsorganen an ihre Beamten gezahlt wurden, mit dem 31. Juli dieses Jahres kassiert. Der Warschauer Magistrat, der sich bekanntlich in sehr schwieriger Finanzlage befindet, gewinnt dabei besonders viel wegen der Kasserung des 20prozentigen Hauptstadtzuschlags.

Wettspiel der „Alten Herren“

Am morgigen Sonntag tritt um 5 Uhr nachm. auf dem Warta-Platz die Eiganenschaft der Warthaner gegen die „Alte-Heeren-Mannschaft“ desselben Vereins an, um ein Freundschaftsspiel auszutragen. In dieser Mannschaft, die in Zukunft des öfteren den grünen Rasen betreten soll, um mit anderen Mannschaften Freundschaftsspiele auszutragen, spielen gut bekannte Spieler aus früheren Zeiten, wie: Stalinski, Spojba, Kosicki, Nowicki, Prymka, Nizinski usw. Das Spiel wird für die Ligaleute ein gutes Training sein zu dem schweren Kampfe, der „Warta“ am 1. Mai gegen die Warschauer „Legja“ hier in Posen bevorsteht.

Wettspiel der „Alten Herren“

Am morgigen Sonntag tritt um 5 Uhr nachm. auf dem Warta-Platz die Eiganenschaft der Warthaner gegen die „Alte-Heeren-Mannschaft“ desselben Vereins an, um ein Freundschaftsspiel auszutragen. In dieser Mannschaft, die in Zukunft des öfteren den grünen Rasen betreten soll, um mit anderen Mannschaften Freundschaftsspiele auszutragen, spielen gut bekannte Spieler aus früheren Zeiten, wie: Stalinski, Spojba, Kosicki, Nowicki, Prymka, Nizinski usw. Das Spiel wird für die Ligaleute ein gutes Training sein zu dem schweren Kampfe, der „Warta“ am 1. Mai gegen die Warschauer „Legja“ hier in Posen bevorsteht.

Bedrohliche Arbeitslosen-Ausschreitungen in Tuchel

Die Polizei schießt scharf

Pom. Am Mittwoch wurden die Arbeitslosen in Tuchel in Pommerellen, die zu einem großen Teil beim Bau des Sportplatzes beschäftigt werden, dahin verständigt, daß die Ausgabe von Brotkarten, die bis dahin jeden Mittwoch erfolgte, eingestellt wird. Die Arbeitslosen versammelten sich darauf vor dem Rathaus und verlangten Brotkarten, die Polizei zerstreute aber die Menge und verhaftete schließlich den Arbeiter Jabiński aus Tuchel. Nach kurzer Zeit fanden sich erneut etwa 100 Erwerbslose vor dem Rathaus ein. Da sie auf die polizeiliche Aufforderung hin den Platz nicht gutwillig räumen wollten, mußte polizeiliche Verstärkung herbeigeholt werden, und mit dem Gummiknüppel wurde dann die Straße gesäubert.

Die Arbeitslosen kehrten aber bald mit ihren Frauen und Kindern zurück. Die Kinder wurden vorgeschickt mit dem Ruf: Brot! Brot! Da die Sache ernst wurde, erschien erneut die Polizei auf dem Platz, die die Menschenansammlung zerstreuen sollte. Die Menge wich wohl, ballte sich aber wieder zusammen. Die Beamten, die der Rädelsführer habhaft zu werden suchten, stießen auf Widerstand. Der Gummiknüppel kam in Tätigkeit, von der Gegenseite sehten Steinwürfe ein, die auch ihr Ziel nicht verfehlten. Verhaftungen konnten der einmütigen Haltung der Demonstranten wegen nicht vorgenommen werden. Die Lage wurde immer bedrohlicher. Die Arbeitslosen forderten schließlich die Freilassung des verhafteten Jabiński, die aber abgelehnt wurde. Die Menge war schließlich im Laufe der Nachmittagstunden auf etwa 500 Personen angewachsen. Als ihre Haltung immer drohender und die Aufforderung zum Auseinandergehen nicht befolgt wurde, auf einen Schreckschuß hin lag ein Steinbombardeur ein, ließ der Kommandant der Kreispolizei — der durch Steinwürfe verletzt wurde — eine scharfe Salve über die Köpfe der Demonstranten hinweg abgeben, worauf die Menge auseinanderlief. Zwei Preßschüsse fanden aber doch ihr Opfer. Der Arbeiter Kosił aus Rudabrud bei Tuchel wurde in die Seite getroffen und der 12jährige Sohn des Konditors Palucki-Tuchel in den Arm. Beide Verwundete wurden dem Krankenhaus zugeführt. Die Nacht zum Donnerstag verlief nicht ohne Störungen. Polizeistreifen hielten aber die Straßen offen. Donnerstag gegen 4 Uhr morgens wurden weitere acht Personen verhaftet und dem Gefängnis eingeliefert.

Der Zufall fügte es, wie das Pommereller Tageblatt meldet, daß Bürgermeister Saganowski am kritischen Mittwoch abwesend war. Wäre das nicht der Fall gewesen, so wären vielleicht die Unruhen nicht vorgekommen, denn wiederholt hat es der Bürgermeister verstanden, Differenzen mit den Arbeitslosen in Güte beizulegen.

Ein Friedhof aus der Römerzeit

X. Rathaus, 16. April. Im Dorfe Majory hat man nach einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur mehrere Dutzend gut erhaltener Grabhügel entdeckt. Der alte Friedhof kommt noch aus der Zeit des römischen Kaiserreichs. Einige Gräber werden aber, wie man annimmt, von der Steinzeit herrühren. Ein vorhistorischer Friedhof ist auch in Borzestowo entdeckt worden.

Steuertragödie eines Kaufmanns

X. Janowiz, 23. April. Bei dem Kaufmann Bajewski, der sich stets bemüht hatte, seine Steuern regelmäßig zu entrichten, sprach dieser Tage ein Finanzbeamter vor, um die übliche Pfändung vorzunehmen. Der Kaufmann verzögerte, daß er die rückständige Steuer in den nächsten Tagen bezahlen werde. Vor dem Hause des Kaufmanns sammelte sich inzwischen eine große Menschenmenge an, die eine drohende Haltung gegenüber dem Vollziehungsbeamten einnahm. Man rief die Polizei, die in einer Stärke von 7 Mann erschien. Nicht genug, daß man dem Kaufmann Waren pfändete und auf einem Wagen nach Znin bringen ließ; er wurde noch obendrein mit seinem 19jährigen Sohne — man raune: in Ketten gelegt und zur Polizeiwache abgeführt. — Diese neue Tragödie eines Steuerzahlers meldest der „Nowy Kurjer“.

Gnesener Kaufleute fordern Abschaffung der Zwangsversteigerungen

in Gnesen, 22. April. Der Verband der Kaufleute hatte am 20. April seine Hauptversammlung, in welcher Herr Polowski über eine Besprechung im Handelsministerium am 19. April

berichtete. In dieser Besprechung nahmen die Vertreter der Kaufleute Stellung gegen die rigorosen Zwangsversteigerungen, welche die dapon betroffenen Kaufleute zugrunde richteten, während der Staat doch nicht zu seinem Gelde kommt. Die Kaufleute fordern, daß die Zwangsversteigerungen durch den Kommissionsverkauf ersetzt werden. Dadurch wird ein rascher Verkauf ermöglicht, der Staat habe die Sicherheit, daß er zu seinem Gelde kommt, und der Kaufmann wird vor dem Ruin bewahrt.

Die Krankenkasse hat noch Geld

X. Schroda, 21. April. In unserer Stadt wurde das Gebäude der Krankenkasse zugleich mit der neu eröffneten Krankenkassenapotheke, die sich in demselben Hause befindet, feierlich eingeweiht. Ein ganzer Stab von Ehrengästen war erschienen, von dieser Feier beizuwohnen, unter ihnen der Wojewode, Herr Kauci, Vertreter des Militärs

Verbrecherischer Anschlag

Stacheldraht über die Chaussee gespannt — Zwei Motorradfahrer verunglückt

in Gnesen, 22. April. Unbekannte Täter haben vergangenen Donnerstag in der Zeit von 10.30 bis 11.30 Uhr abends auf der Chaussee von Jolice nach Stawno quer über die Straße Stacheldraht gezogen. Der Stacheldraht war etwa 1 Meter hoch über der Erde angebracht. Zwei Motorradfahrer fielen diesem Anschlag zum Opfer. Herr Wysocki aus Gnesen und Herr Banajal aus Braciszewo fuhren gegen 11 Uhr abends von Jolice nach Gnesen mit einer Geschwindigkeit von etwa vierzig Stundenkilometern. Trotz dieser mäßigen Geschwindigkeit wurde das Motorrad bei dem Zusammenstoß mit dem Stacheldraht sehr erheblich beschädigt. Sowohl der Lenker wie der Mitfahrer erlitten gefährliche Verletzungen am Körper. Herr Wysocki wurde an Händen und Füßen sowie im Gesicht verletzt, während Herr Banajal sich die rechte Hand verletzte und die Finger verstauchte. Es wird angenommen, daß dem Anschlag Rache zugrunde liegt.

Angeschossener Fischdieb

ka. Schmiegel, 22. April. In der Nacht zum 22. d. Mts. bemerzte der Feldhüter Maczowski vom Rittergut Wojniń, Bez. Schmiegel, auf seinem nächtlichen Dienstgange am See einen Mann, der im Begriff war, heimlich Fischreifen auszustellen. M. wollte ihm die Reusen fortnehmen, dabei entspann sich ein Kampf, in dessen Verlauf der Dieb den Feldhüter mit dem Revolver bedrohte. Letzterer machte nun aus seinerseits von der Waffe Gebrauch und verwundete den Dieb am Oberschenkel so schwer, daß er in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Feststellung durch die Polizei ergab, daß der Dieb ein gewisser Nowak aus Racza Gorka und der Polizei von früheren Fällen schon bekannt ist.

o. Breschen, 22. April. Sechs sehr anständig gekleidete Frauen besuchten das Konfektionsgeschäft des Kaufmanns Walter Brückmann, um angeblich Damenmäntel zu kaufen. Nachdem sie bereits eine ganze Reihe gemustert hatten, bemerkte der Geschäftsinhaber das eigentümliche Gebaren der Käuferinnen und das Fehlen von 4 Mänteln. Schnell eingeschlossen hielt er zwei Personen fest, die bereits die vorgelegten Stücke unter ihrem Oberzeug hatten. Sie wurden sofort verhaftet und in das Polizeigefängnis gebracht. Vier Personen entkamen bei der entstandenen Aufregung. Brückmann erkennt in den Frauen die Ladenbinnen wieder, die vor 6 Jahren hier in verschiedenen Geschäften große Diebstähle ausgeführt hatten. Die Bande ist aus Posen.

Gefährliche Diebe unschädlich gemacht

z. Inowroclaw, 22. April. In der letzten Zeit machten einige gefährliche Diebe unsere Stadt durch ihr Treiben unsicher. Sie brachen bei verschiedenen Kaufleuten ein, wo ihnen Waren von einigen tausend Zloty in die Hände fielen. Den energischen unermüdbaren Bemühungen unserer Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, die Verbrecher in den bekannten erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassenen „Männern vom Fach“ Jozef Ziolkowski und Aleksander Sulc zu ermitteln und festzunehmen. Auf das Konto der beiden kommt der Einbruch am 3. März bei Herrn Nawara, sw. Ducha 58, wo sie einen Schweinskopf und mehrere Pfund Federn stahlen, der Einbruch am 1. April bei Herrn Restaurateur Dzikowski an der ul. Torunsta 13, der ihnen

aus Posen, die Herren Direktoren der einzelnen Versicherungen, sogar der Inspektor der Krankenkassen aus Warschau, die Vertreter des Kreises und der Stadt, eine Reihe von Vertretern der Krankenkassen aus Gnesen, Posen, Wissa, Bromberg usw., zahlreiche Würdenträger und Aerzte. Die Einweihung wurde vom Geistlichen Meißner vorgenommen, der jeden einzelnen Raum nach einer kurzen Ansprache einsegnete und seiner Bestimmung übergab. Anschließend daran fand ein Rundgang der geladenen Gäste durch das Haus statt. Die Apotheke, die nach rühmlichen Vorbildern nun auch hier eingerichtet wurde, entspricht den modernsten Anforderungen; auch eine Badeanstalt ist dem Betriebe angegliedert worden. Es wurde besonders betont, daß die neue Apotheke nur Verfertigten der Krankenkasse und deren Angehörigen zugänglich sei. Nacht- und Sonntagsarbeit ist ebenfalls vorgesehen. Außer den Büroräumen ist ein Sprechzimmer für den Arzt vorhanden und mehrere Wartezimmer für die Kranken. Den Abschluß und zugleich Höhepunkt der Feier bildete ein Festessen, an dem gegen hundert Personen teilnahmen. Der Kommissar der Gnesener Krankenkasse hielt die Begrüßungsrede.

Zigarren, Zigaretten und verschiedene Schnäpse einbrachte, der Einbruch am 15. April bei Frau Marja Wosif, ul. Mitolaja 33, ein Herrenfahrrad und Wäsche, und der Einbruch am 18. April bei Herrn Jan Zawada, ul. Mitolaja 28, wo sie drei Herrenfahrräder, 43 Paar Sandalen, Leder und zwei Schinken mitnahmen. Außerdem überfielen sie am Abend des 13. April an der Sw. Wojciecha eine Frau Kleinschmidt und raubten ihr die Handtasche. Ein Teil der gestohlenen Sachen wurde bei einem der Diebe und bei der Hehlerin Helena Orzyp, die in der alten Mühle wohnt, vorgefunden. Ebenso wurde bei einem Hehler in der ul. Andrzejka ein bereits umgearbeitetes Herrenfahrrad und eine größere Menge Fahrradteile beschlagnahmt. Die Diebe haben teilweise ihre Schuld bereits eingestanden.

Ratet

X. Stadtverordnetenversammlung. Die letzte Sitzung, die von 16 Abgeordneten und dem Bürgermeister besucht war, wurde gleich beim ersten Punkte durch eine sehr lebhaft Debatten eingeleitet. Durch ein Schreiben der Wojewodschaft wurde mitgeteilt, daß das Gehalt des Direktors des städtischen Krankenhauses von 4867,80 Zloty auf 6040 Zloty heraufgesetzt werden sollte. Damit waren die Stadtväter keineswegs einverstanden, vielmehr beschloßen sie in Anbetracht der wenigen Patienten, das Gehalt auf 4000 Zloty herabzusetzen. Auch die monatliche Entschädigung der Schwestern wurde von 80 auf 50 Zloty herabgesetzt. Im weiteren Punkte wurde beschloßen, 14 Morgen Stadmland in kleinere Parzellen zu teilen und diese den Arbeitslosen als Kleingärten zu überweisen. Man hofft dadurch dem Elend wesentlich zu helfen zu können. Allerdings kann die Verteilung erst im Herbst vorgenommen werden, da die alten Verträge bis dahin laufen.

X. Feuer durch Leichtsinn. Das Dienstmädchen Durka, das bei Herrn Paizderki dient, ging schlafen und ließ dabei das Licht am Rande eines Wäschekorb brennen. Als das Licht abgebrannt war, gingen Korb und Wäschestücke Feuer. Durch den stinkenden Qualm machte das Mädchen auf und sah sich schon fast von Flammen umgeben. Schnell schaffte es noch den brennenden Korb auf den Fuß, wo das Feuer gelöscht werden konnte. Die Durka erlitt aber durch den ausgestandenen Schreck einen Nervenstoß, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Margonin

ly. Jahrmarkt. Gestern fand hier ein allgemeiner Jahrmarkt statt. Bei dem schönen Wetter hatten recht viele Verkäufer ihre Stände aufgebaut. Auch an Schaulustigen fehlte es nicht, nur die Geldknappheit machte sich bei den Kauflustigen bemerkbar.

Inowroclaw

z. Flugzeugangriff auf Inowroclaw. Schon am Mittwoch abend gegen 9 Uhr überkreuzte ein Flugzeug zu dem geplanten Probeüberfall unsere Stadt. Am Donnerstag abend um 8.45 Uhr, als das erste Flugzeug zu vernehmen war, ertönte mit kurzem kräftigen Ton die Sirene des hiesigen Elektrizitätswerks, woran sich nach kurzer Pause die Sirenen der Fabriken und der Lokomotiven anschlossen. Gleich

zeitig erloschen sämtliche Laternen der Stadt, so daß die Straßen in völliger Dunkelheit lagen. Auch Wohnräume, Lokalen usw. mußten luftdicht nach außen abgeperrt werden. Ein Rettungszug des Roten Kreuzes durchquerte die Straßen der Stadt, um bei markierten Unfällen zu helfen. In zwei Punkten der Stadt befanden sich Rettungstationen, und zwar eine im hiesigen Krankenhaus und eine in den Räumen der Krankenkasse auf der ul. Solankowa. Ueber der Stadt flogen Flugzeuge hin und her und warfen Leuchtkugeln herab. Mit starken Detonationen explodierten eigens dazu hergerichtete Granaten. Die ungefähr einer Viertelstunde durchdrachte Feuerwehr mit Gasmasken die Stadt, um das an zwei Stellen angelegte Feuer zu löschen. Soldaten mit Gasmasken eilten in die Häuser, in denen sie Lichtschein bemerkten. Nach etwa einer halben Stunde war der Flugzeugüberfall beendet, und die Straßen und Häuser erstrahlten wieder im vollen Lichte.

z. Die „Schwarze Hand in Inowroclaw“. In der letzten Zeit erhielten Bürger in den verschiedensten Städten anonyme Briefe, in welchen die Hinterlegung einer bestimmten Summe gefordert wird, andernfalls sie Aufdeckung eines großen Stands androhen. Einen solchen anonymen Brief erhielt auch der hiesige Einwohner C. aus der ul. Jalna, der an einer bezeichneten Stelle im neuen Solbade 100 Zloty niederlegen sollte. Der Brief war mit der rätselhaften Unterschrift „Czarna ręką“ unterzeichnet und in den Zug der Linie Bromberg—Posen geworfen worden. Der ganze Stil und Charakter des Briefes, der voller orthographischer Fehler ist, läßt darauf schließen, daß der Autor derselben niedriger Herkunft ist; es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß dies fingiert ist, um die Recherchen der Polizei zu erschweren.

Gnesen

in. Aufforderung zum Boykott. Das Lager des Großen Polen hielt am 19. April eine Versammlung ab. Es wurde ein Referat gehalten über „das Problem der nationalen Minderheiten in Polen“. In der anschließenden Diskussion wurde der rücksichtslose wirtschaftliche Boykott der Juden gefordert, wobei die Juden als Schmarotzer bezeichnet wurden, die den Polen das Blut aus den Adern saugen und das heranwachsende Geschlecht um Brot und Arbeit bringen. Der rücksichtslose Wirtschaftsboykott sei der einzige erfolgreiche Weg, da die Veranstaltung von Pogromen die Veranlassung zum Auslande gegenüber in schlechtes Licht setze. — Das Lager des Großen Polen gewinnt im Kreise Gnesen immer mehr Anhänger und gründet immer neue Ortsgruppen.

in. Degradierung von Städten. Im Sinne des neuen Selbstverwaltungsprojektes der Regierung sollen in unserem Kreise die Städte Wilkowo, Alecko, Czerniejewo und Pomiza zu Landgemeinden degradiert werden, da ihre Einwohnerzahl unter 3000 beträgt. Damit wäre der wirtschaftliche Niedergang dieser Städte besiegelt. Die frühere Kreisstadt Wilkowo weiß ein Vieh davon zu singen, da sie schon einmal durch die Aufhebung des Kreises hart betroffen wurde.

in. Amerikanische Offiziere in Gnesen. Zum Pferderennen treffen auch vier amerikanische Offiziere ein, die sich im Kavallerie-Schulungszentrum in Graudenz zur Ausbildung befinden. Es ist noch nicht ausgemacht, ob sie nur als Zuschauer und Gäste kommen oder auch aktiv sich am Rennen beteiligen werden. — Die Eisenbahndirektion Posen gewährt 50 Prozent Fahrpreisermäßigung bei der Rückfahrt vom Gnesener Reitturnier, sofern es sich um mehr als 50 Kilometer handelt. — Neben dem Wanderpreis von Gnesen kommen bei dem Rennen noch die von der Ressource in Posen, vom Bazar, vom „Dziennik Pozn.“ und vom Kavallerie-Departement in Warschau ausgesetzten Preise zur Verteilung.

Bentischen

ti. Eine außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Bank Ludowa fand am 19. April d. Js. im Hotel Zellner statt. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Beschlußfassung über die Liquidierung oder das Fortbestehen dieser Genossenschaft, die sich Zahlungsschwierigkeiten ergeben haben, evtl. zu einer Liquidierung der Bank führen würden. Nach langer Debatte, die mitunter etwas heftig wurde, kam die Versammlung zu der Ueberzeugung und dem Beschluß, daß ein Fortbestehen der Genossenschaft möglich ist, wenn jedes Mitglied, wie bereits früher beschloßen wurde, 100 Zloty als neuen Geschäftsanteil einzahlt und wenn diejenigen Mitglieder, die erst nach 1927 eingetreten sind, an Geschäftsanteilen 40 Zloty pro Jahr zahlen.

EDMUND

FR. RATAJCZAKA 2
Wroclawska 14 u. 15

FEINSTE HERREN-
MASS-SCHNEIDEREI

ANZÜGE NACH MASS
aus besten Biellitzer Stoffen
Garantie für tadellosen Sitz.

złoty 150

złoty 180

złoty 225

Rekord der Tiefpreise
für beste Qualität.



RYCHTER

Spezialität: Herren-Mäntel und Palotots, fertig und nach Mass — Wetter- und Regenmäntel — Lederjacken und -hosen. Riesen-Auswahl von Stoffen zu billigsten Preisen. Täglicher Eingang von Neuheiten — Herren-Polze aus Fellen jeder Art in grosser Auswahl stets am Lager. Alte Devise: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Wir besitzen drei Geschäfte: 1. ulica Fr. Ratajczaka 2. 2. ulica Wroclawska 14. 3. ulica Wroclawska 15.

Unselige Gespenster! so behandelst ihr
Das menschliche Geschlecht zu tausend
Malen;
Gleichgültige Tage selbst verwandelt ihr
In garstigen Wirrwarr nehmstrichter
Qualen.
Dämonen, weiß ich, wird man schwerlich
los,
Das geistig-irrende Band ist nicht zu
trennen;
Doch deine Macht, o Sorge schleichend
groß,
Ich werde sie nicht anerkennen.
Goethe (Faust II)

Frühjahr und Gesundheit

Wechselnde Witterung bedeutet an sich stets
eine Gefahr für die Gesundheit. Nun aber, da
der Körper bei Beginn des Frühjahrs besonders
traffe Gegenstände auszuhalten hat, wird
diese Frage stets von neuem zu einem Problem.
Erkältungskrankheiten und „Frühjahrs Müdigkeit“
sind die Beschwerden, mit denen wohl jeder ein-
mal zu tun hat. Der Übergang vom Sommer
zum Herbst ist weit weniger gefährlich, denn der
Körper, gestärkt durch monatelange Abhärtung
in frischer, warmer Luft des Sommers, rein in
einen Säften durch ständig wechselnde Obst- und
Gemüsenahrung, ist weit elastischer in der An-
passungsmöglichkeit als in den kritischen Mo-
naten: März, April, Mai. Der Winter mit seiner
warmen luftstilleren Kleidung, der stän-
dige Aufenthalt in geschlossenen Räumen und die
vitaminärmere Kost schwächen die Widerstands-
kraft und machen den Menschen anfällig.

Da wird der Fehler begangen, bei den ersten
warmen Tagen erleidet die Winterkälte fort-
zuwirken, draußen unbefürchtet sich auf die nur
leicht angewärmte Erde zu setzen und anderes
mehr. Jede Abhärtung hat langsam zu erfolgen,
und es ist keine Kleinigkeit, dem Körper zuzu-
muten, mittags sich in warmen Sonnenstrahlen
warmer Luft zu fühlen, aber abends bei inten-
siver Sonne und steigenden Nebeln im leichten
Frühjahrsmantel klappernd vor Kälte
vom Spaziergang zurückzukehren. Die Folgen
sind Katarhe des ganzen geplagten Körpers.

Der veränderte Luftdruck, die anders geartete
elektrische Atmosphäre verlangen von den Or-
ganen des Menschen eine besondere Anstrengung.
Deshalb ist auch das Frühjahr bis hinein in den
Mai gefährlich für alle Genesenden und für
ältere Leute. Vermeidung von Überanstrengun-
gen, vitaminreiche Ernährung sind erforderlich,
um unangenehme Erscheinungen zu umgehen. Be-
sonders wer zu Schlaganfällen neigt, nehme sich
in diesen Monaten in acht.

Im Zusammenhang mit vitaminreicher Nah-
rung, der man sich im Frühjahr befleißigen soll,
heben die verschiedenen, manchmal selber etwas
einseitigen Kuren der Bluteinreinigung. Sie waren
ihnen bei unseren Urgroßmüttern beliebt, die
überhaupt gar nicht zu verachten waren mit ihren
schleichen Hausmitteln, wenn wir auch aus
unserer Kinderzeit gegen Dinge wie allerlei
Sorten Tees mit folgenden Schwißturen heftige
Abneigung übernommen haben. Früher gab man
zur Reinigung des Blutes Schwefelpräparate,
Ainussöl und dergleichen mehr. Im Zusammen-
hang damit steht die Diätfrage des Frühjahrs.
Weniger Fleisch, möglichst viel frisches Obst,
und erst das letzte Drittel für alle anderen Be-
dürfnisse. Ragnar Berg baut diese Formel für
Deutschland um: 1/5 Fleisch, 4/5 Obst und Milch
in allen Formen wie alle andern Nahrungs-
mittel zusammengekommen.

Kindern, die draußen mit ihrem Kreisel, ihren
Murmeln herumtollen, beaufsichtigt man in ihrer
Kleidung. Die kleine Gesellschaft liebt es, bis
zur Atemlosigkeit zu toben und dann erhitzt und
schweißend sich auf den „angenehm kühlen“ Stein-
schwellen oder Bordsteinen auszuruhen. Die Mut-
ter kann nicht immer hinter ihnen drein sein,
um ihnen das zu verbieten. So sorge sie dafür,
daß diese plötzliche Abkühlung keinen Schaden
anzichtet. Warme Schläfer oder ein fester Tra-
ningsanzug sind für diese Zeit angebracht. Kommt
Ende Mai die regelmäßige Wärme, dann seien
die Beine wieder frei und der Sommerwind puke
ungehindert durch luftige Kleider. Dr. A. B.

Was einem so einfällt...

Das Gute beim Schlappen und das
Schlimme beim Guten ist keine Ver-
gänglichkeit.

Für manche Menschen ist eine Frage
erst dann aktuell, wenn sie einen Berg
Alten aufgeworfen hat.

Man hält den einen Menschen für be-
sser als den anderen, und dabei ist er
vielleicht nur — glücklicher.

Der Gedanke, daß wir ja so wie so keine
Engel sind, wird für uns immer zu einem
vortrefflichen Grund, um in aller Ge-
schwindigkeit noch ein kleines Unrecht
zu begehen.

Eines werden die Menschen dir nie ver-
zeihen — daß sie dich unterschätzt
haben!

Das Testament der Corona Schröter

Dem Thüringischen Staatsarchiv in Weimar
wurde kürzlich das Testament der Corona Schröter
als deren einziger schriftlicher Nachlaß zur Ver-
wahrung übergeben. In dem Archiv des Amts-
gerichts des Bergstädtchens Ilmenau im Thürin-
ger Wald wurde das Dokument wieder entdeckt,
das viele Jahrzehnte lang ein unbeachtetes Da-
sein unter verstaubten Aktenbündeln geführt hatte.
Ein Ilmenauer Lehrer, namens Liebeskind, der
sich mit besonderer Liebe der Corona-Schröter-
Forschung widmete und leider mitten in einer
umfangreichen Bearbeitung dieses Stoffes ver-
starb, tat einen glücklichen Griff und half damit,
das Material zu vervollständigen, das für die
Kenntnis des Personenkreises um Goethe uner-
lässlich ist.

Corona Schröter, die erste deutsche Iphigenie
und viele Jahre der gefeierte Stern des von
Goethe geleiteten Liebhabertheaters am Weimari-
schen Hofe, hatte sich nach der Umgestaltung dieses
Theaters zum neuen „Hoftheater“ von der Stätte
ihrer unsterblichen Triumphe zurückgezogen. Ohne
die Bühne jemals wieder zu betreten, blieb sie
als Kammerfräulein in Weimar und in ständiger
Berührung mit dem kunstfertigen Kreis um die
Herzogin Anna Amalie. Schon in der letzten
Zeit ihres ruhm- und glanzvollen öffentlichen
Aufstretens hatten sich bisweilen stehende Schmer-
zen auf der Brust bemerkbar gemacht. Die Vor-
boten einer tödlichen Krankheit, der die Künstle-
rin schließlich erliegen sollte, mahnten zu Gegen-
maßnahmen. So siedelte Corona gegen Ende der
neunziger Jahre des 18. Jahrhunderts nach dem
waldumrauchten Ilmenau über, um in der frischen
Gebirgsluft, in dem erquickenden Duft des Thü-
ringer Waldes Stärkung und Genesung zu suchen.
Trotz des stillen und zurückgezogenen Lebens trat
aber keine Besserung ihres Leidens ein, das im
Gegenteil sehr rasch der Katastrophe zueilte: am
23. August 1802 entschlief Corona Schröter sanft
in den Armen ihrer treuen Freundin Wilhelmine
Probst. Das Räderbuch gibt an, sie sei an der
Ausgehung gestorben. Zu ihrem Begräbnis, das
im übrigen in durchaus würdiger Form auf dem
Bergfriedhof in Ilmenau erfolgte, war von dem
ganzen großen Kreis ihrer angehenden Freunde
in Weimar nicht ein einziger erschienen.

Ihnen allen, denen die Künstlerin in der Blüte
ihrer Jahre mit ihrer edlen Kunst und der flä-
schlichen Schönheit ihrer Erscheinung so manche
Stunde des Alltags vergoldet hatte, war Trauer
etwas Verhaftes. Ihr Wunsch lautete: Laßt
die Toten ihre Toten begraben! Anebel, der sich
ebenfalls in Ilmenau niedergelassen hatte, hielt
der Freundin auch über den Tod hinaus die
Treue, und — wenn er auch nicht zum Begräbnis
erschienen war, so sorgte er wenigstens im Verein

mit seiner Frau und auf Betreiben der gemü-
tlichen Tochter des Großherzogs Karl August, der
damals 16-jährigen Prinzessin Karoline Louise,
für die Beschaffung eines Grabsteins, der aller-
dings bald der Zeit zum Opfer fiel. Heute bedeckt
eine von einem Sandstein eingefasste schlichte
Bronzeplatte mit Namensaufschrift die Ruhestätte
der Künstlerin.

Das wenige Stunden vor ihrem Tode verfaßte
Testament bestimmt ihre treue Freundin zur
Universalerbin ihres 1943 Taler betragenden
Kapitalvermögens. Ferner erhielt diese auch die
Kleider, Wäsche, das gesamte Mobiliar und
sonstige Gegenstände mit der Verpflichtung, inner-
halb eines halben Jahres nach Coronas Ableben
ihrem alten Vater die Summe von 800 Talern
auszahlen. Auch eine alte Dienerin wurde mit
einem Legat bedacht. Um die Durchführung ihres
Testaments sicherzustellen, war darin die Bestim-
mung enthalten, daß „ihr gegenwärtiger letzter
Wille unter Umständen als Schenkung unter
Lebenden oder auf den Todesfall, oder unter was
für einem Namen es am günstigsten geschehen
könne, oder möge, Geltung haben solle“. Um für
den Fall, daß die ihr als habhaftig bekannte
Haushälterin des Vaters aus eigenmächtigen Grün-
den diesen zur Anfechtung des Testaments veran-
lassen könnte, einer Aenderung vorzubeugen,
drohte Corona, daß er, falls er wider Hoffen und
Erwarten mit seinem Legat nicht zusteden würde,
lediglich den Pflichten teil erhalten sollte.

Und Goethe? Wenn er auch wie die anderen
Zeitgenossen Coronas, bei dem Empfang der
Trauerbotschaft nicht das rechte Wort fand, so
muß bei ihm in noch verstärktem Maße die Scheu
vor dem Tode und allem, was mit Tod zusammen-
hängt, berücksichtigt werden. Die Tatsachen, daß
er keinerlei poetische Empfindung aufzubringen
vermochte, hat er selbst zwanzig Jahre später
folgendermaßen erklärt: „Corona Schröter starb;
und da ich mich gerade nicht in der Verfassung
fand, ihr ein wohlverdientes Denkmal zu setzen,
so schien es mir angenehm wunderbar, daß ich
ihr vor so vielen Jahren ein Andenken stiftete,
das ich jetzt charakteristischer nicht zu erröthen
gewußt hätte. Es war ebenmäßig bei einem
Todesfalle, bei dem Abgehenden Niedrigen, des
Theaterdekorateurs, daß in erster Heiterkeit der
schönen Freundin gedacht wurde.“

Und in der Tat: die Worte, die der Dichter
in dem erwähnten Gedicht „Auf Liebings Tod“
für die einst geliebte Freundin gefunden hatte,
erhöhen mit seinem so eigenartigen Verhalten
in jenen Aufgüngen des Jahres 1802, so daß
auch für Corona die Worte Geltung haben: „Ein
Strahl von seiner Dichtersonne fiel auf sie, so hell,
daß er Unsterblichkeit ihr ließ.“

Hausfrau und Hausangestellte anno 1832

In einem Tagebuch aus dem Anfang des 19.
Jahrhunderts gibt ein Hausvater den Brief sei-
ner Frau an ihre Hausgehilfin wieder. Der Brief
ist charakteristisch für die Auffassung des Verhält-
nisses von Hausfrau zu Hausangestellten in einer
vergangenen Zeit:

24. Oktober 1832. Weil Franziska bei all ihrer
praktischen Tüchtigkeit und dem ökonomischen
Vortell, den sie uns hier und da dadurch bringt,
so wenig Herz beweist und einen so demotischen
Sinn verrät und Muthers Güte und Demut nur
als Schwäche ansieht und zu behandeln geneigt
ist, schrieb ihr Mutter heute folgende Erklärung:
„Liebe Franziska! An dem Tage, da es fünf
Jahre geworden sind, seit der liebe Gott uns
zusammengeführt hat, habe ich für Sie den Segen
des Himmels erbeten, den Gott jedem treuen
Arbeiter versprochen hat, ich habe ihm auch ge-
dacht für jede Hilfe, die mir durch Sie gewor-
den ist, aber ich habe doch auch gefühlt, daß es
zwischen uns beiden anders werden muß, wenn
wir im Segen wirken wollen. Ich hatte mir
damals den Kopf zerbrochen, um Ihnen deut-
lich zu machen, was von Ihrer Seite geändert
werden mußte, im Fall unser gegenseitiges Ver-
hältnis fortbauern soll, denn je feiner eine
Sache an sich ist, desto schwerer läßt sie sich durch
Worte ausdrücken. In diesen letzten Tagen
jedoch ist es mir in jeder Stunde deutlicher ge-
worden, wo es fehle, und ich will es Ihnen
schriftlich sagen, da wir so leicht in unserer
Unterredung von der Hauptsache abkommen. Sie,
liebe Franziska, haben den rechten Zweck Ihrer
Stellung zu mir aus dem Auge verloren, und
haben sich auch einen edlen Zweck vorgesetzt, da
es aber nicht der rechte ist, so kommt Unfriede
zwischen uns beide, ein Umstand, den ich nicht
ertragen kann. — Der Zweck Ihres Hierseins
oder die Ursache, weswegen mir mein Mann er-
laubt eine Gehilfin zu halten, ist diese, daß ich
leiblich und geistig in meinem schweren drei-
fachen Beruf als Gattin, Hausfrau und Mutter
unterstützt werden soll, — dazu bedarf ich zwei
fleißiger Hände, eines treuen Sinnes, der mir
bedenken hilft, beides habe ich in reichem Maße
an Ihnen gefunden, aber es kommt ein drittes
hinzu, was ich besonders in der letzten Zeit ganz-
lich an Ihnen vermisst, und das ist ein liebendes,
feinfühliges Wesen, das mich um meiner
dreifachen Stellung im Hause eehrt, trotz aller
meiner Schwächen, und bemüht ist, die Achtung
und die Liebe, welche mir meine Hausgenossen
bis jetzt noch nicht verlagert haben, zu erhalten,
was nicht der Fall sein kann, wenn Sie mich
jeden Augenblick um jeder Karotte willen usw.
zur Rede stellen. Ich sehe wohl ein, daß Sie viel
Arbeit im Hause haben, und eine kleine Stütze
an mir, und daß es für Sie Ihrer Tätigkeit hal-
ber gewiß nicht schwer sein wird, eine Stelle zu
finden, wo Sie noch freier stehen als bei uns,
ich bitte Sie daher, eine solche Stellung zu suchen,
da Sie sich bei uns nicht mehr glücklich fühlen.
Ich wiederhole noch einmal, daß ich weiß, daß
Sie sehr viel für uns getan haben, aber alle
Ihre Mühe und Arbeit hat für mich keinen

Wert, wenn die Liebe fehlt, ich weiß, Sie können
sich täglich weniger in mein Wesen finden. Was
soll also unser längeres Beisammensein? Meine
Schwäche hindert mich zu leisten, was Sie von
einer für Sie achtungswürdigen Hausfrau ver-
langen, ich kann aber nicht mit Ehren neben
Ihnen stehen, ohne diese Achtung. — Niemand
im Hause weiß von diesem Briefe als mein
Mann. Mir ist es lieber, wenn die Sache bis
zu ihrer Ausföhrung in L. verborgen bleibt und
Sie in der Stille eine Stelle suchen. Sie blei-
ben bei uns, bis Sie eine passende gefunden
haben, und ich will mich dann erst bemühen,
Ihre zu ersetzen, wenn Sie in Gewisheit über
Ihre ganze Lage sind. Sie werden mir nun nicht
mehr glauben, daß ich Sie herzlich liebe, es ist
aber dennoch so, ich traure, daß Sie das eine,
was Ihnen fehlt, nicht einsehen und also auch
nicht ändern können; da ich aber nicht einmal
mein gehöriges Ansehen bei meinen heranwach-
senden Kinder behaupten kann, in dem jetzigen
Verhältnis zu Ihnen, so muß ich es brechen.
Unser Herr Jesus Christus, zu dem wir oft ge-
meinlich in herrlichen Psalmen und Liedern ge-
betet haben, möge Sie belohnen für das, was Sie
an mir getan haben! Aber auch erlauchten, daß
Sie einsehen mögen, in welcher Beziehung Sie
den alten Menschen noch nicht ausgesogen haben,
und Ihnen helfen zu erlangen, was allein zum
Frieden dient.

Ihre Sie herzlich liebende...

Honig für das müde Herz

Von Dr. med. M. in L.

Seit einigen Jahren wird in der Medizin ein
Mittel gegen Ermüdung und Krankheiten des
Herzens verwendet, das sich so gut bewährt, daß
es heute in allen Kliniken und Krankenhäusern
Verwendung findet: der Traubenzucker. Ein-
spritzungen von Traubenzuckerlösungen wirken
oft schlagartig günstig auf die Herztätigkeit; sie
führen dem Herzmuskel die zu seiner Riesenarbeit
nötige Nahrung unmittelbar und unverändert
zu. Wir haben nun ein einfaches Mittel zur
Verfügung, das bei Herzkrankheiten ähnlich wie
oben erwähnte Einspritzungen wirkt, den Bienen-
honig. Er enthält 30—40 Prozent Traubenzucker
neben Fruchtzucker, Mineralien und Fermenten.
Während nun der Rüchenzucker (Rohr- oder
Rübenzucker) im Körper aufgespalten wird, wo-
zu die Säfte des Magens und Darms in Tätig-
keit treten müssen, geht der im Honig enthaltene
Zucker (Trauben- und Fruchtzucker) ohne wesent-
liche Aenderung ins Blut über, wird in der
Leber als Glykogen aufgespeichert und den Mus-
keln, insbesondere dem Herzmuskel, zugeführt.
Wie die Kohle für Maschinen und Dampfer, be-
deutet der Honig für unseren Körper aufge-
speicherte Sonnenwärme, die leicht und fast reif-
los ausgenutzt werden kann. Wir haben also im
Honig ein ausgesprochenes Herznahrungsmittel,
während die Digitalis ein Anregungs-
mittel bedeutet.

Ergreift das Werkzeug, Schaufel rührt
und Spaten!

Das Abgesteckte muß logisch geraten.
Auf strenges Ordnen, raschen Fleiß
Erfolgt der allerhöchste Preis;
Daß sich das größte Werk vollende,
genügt ein Geist für tausend Hände.

Goethe (Faust II)

Die Wirkung des Honigs bei Herzkrankheiten
ist kräftig und vor allem anhaltend. Aus dem
Leberspeicher kann dem Herzen immer wieder
Nahrung zugeführt werden; wir bemerken eine
Vinderung der Atemnot, besseren Schlaf und
ruhigen kräftigen Pulsschlag. Die Geschwulst
der Unterleibsorgane und Füße (Ödeme) geht zurück,
die Leistungsfähigkeit des Herzens wird nach-
haltig gesteigert. Dazu kommt die außerordentlich
leichte Verdaulichkeit des Honigs, die weder
Magen- noch Darmtätigkeit belastet. Zusammen-
fassend ist also zu sagen, daß wir im Honig ein
wertvolles Hilfsmittel bei Müdigkeit und Krank-
heit des Herzens besitzen. (Aus: „Die deutsche
Bienenzucht in Theorie und Praxis“.)

Allerlei Gerichte aus Kartoffeln

Kartoffelbrötenchen. Etwa zwei Liter Kartoffeln
werden mit der Schale tags zuvor gekocht, am
Gebrauchsmorgen fein gerieben und mit zwei
Eigeln, 30 Gramm zerlassener Butter, Salz und
dem Schnee der Eier gut verarbeitet. Aus dem
Teig formt man etwa 20 Brötenchen, die die Größe
von Klopfen haben, zerläßt in der Pfanne halb
Butter, halb Fett, läßt das alles kochen und
badet die Brötenchen auf beiden Seiten bei mäßiger
Hitze schön gelb. Man kann sie zu Obstsuppen, zu
geschmortem Obst, aber auch zu Kaffee oder Tee
reichen.

Kartoffeleierluchen. Man kocht die Kartoffeln
am Tage vorher in der Schale, schält sie und
läßt sie erkalten. Am anderen Morgen werden sie
gerieben, zu je 1/2 Pfund mit 50 Gramm gerühr-
ter Butter vermischt, dann ein Ei dotter und ein
ganzes Ei, eine Oberstufe Milch und etwas Salz
beigegeben. Das fleischgelagene Eiweiß rührt
man zuletzt unter den Teig und badet dann die
Kartoffeleierluchen schön goldbraun.

Gebratene Kartoffelklößen. Ein Pfund mit
der Schale gekochte Kartoffeln werden so heiß
wie möglich geschält und im Kartoffelstampfer
oder mit dem Nudelholz oder mit einem Holz-
löffel sofort gut zerdrückt. Die Kartoffeln dür-
fen auf keinen Fall kalt werden. Nun mengt
man schnell etwas Salz, zwei Eier und zwei Eß-
löffel Mehl darunter, rührt mit einem Löffel
längliche Klöße davon ab und badet sie in Butter
oder Fett hellbraun. Sehr gut zu übriggelie-
benem kaltem Fleisch, doch auch zu eingemachtem
Obst passend.

Gebratene Kartoffelklöße auf andere Art.
Reichlich ein Pfund Kartoffeln werden mit der
Schale gekocht, schnell geschält und gut zerdrückt.
Dann gießt man unter ständigem Rühren etwas
kochendes Wasser bei, so daß ein dicker Brei ent-
steht, dem man Salz und 100 Gramm Kartoffel-
mehl beimischt. Der entstandene Teig wird gut
durchgearbeitet. Mit Roggenmehl bestäubter
Hand formt man rundliche Klößen daraus, die
man in Butter oder Fett hellbraun badet. Es
ist ratsam, die Pfanne öfter zu schütteln, damit
die Klößen sich nicht anlegen. Diese feine Bei-
gabe zu Braten aller Art muß sofort zu Tisch
gebracht werden.

Kartoffelmürchen. Möglichst große Kartoffeln
in der Schale werden nicht ganz gar gekocht, ab-
gegossen, zugehackt, 10 Minuten lang gedämpft
und dann kalt gestellt bis zum anderen Morgen.
Nach Abgießen der Kartoffeln werden sie gerie-
ben. Man vermischt 1/2 Pfund Kartoffeln und
1/2 Pfund Roggenmehl mit etwas Salz zu einem
festen Teig, rührt denselben auf einem Brett nicht
zu dünn aus, schneidet ihn in drei fingerbreite
Streifen, rollt diese zu kleinen Würstchen in be-
liebiger Länge. Dann werden sie auf einem mit
Speckschmalz oder Fett abgeriebenem Kuchen-
blech oder auf einer Bratpfanne bei mäßiger
Hitze im Bratofen hellgelb gebacken. Wenn sie
gar sind, überstreicht man sie mit einer Kuchen-
bürste mit Butter oder Wasser. Man reicht sie
als Beigabe zum Kaffee oder Tee. M. M.

Aus unserem Leserkreis

Wie erlangt man einen besseren
Haarwuchs?

Uns wird geschrieben:

Habt keine Angst, liebe lang- und kurzhaar-
igen Mitleserinnen, daß ich mit einem teuren Mit-
tel komme; im Gegenteil: ich weiß ein einfaches
und billiges Mittel; es erparst euch mehr als
es kostet. Jetzt, wo der liebe Frühling und warme
Sommer kommen, ist es Zeit, sich daran zu ge-
wöhnen.

Was ist das für ein Mittel?

Nehmt den Hut vom Kopf!
Laßt Sonne und Luft direkt auf das Haar ein-
wirken! Wenn Ihr spazieren geht, wenn Ihr
eure Töchter zur Schule schickt, warum dann das
Haar von der Luft absperrn? Glaubt mir: das
Haar braucht zum Wachstum Luft und Licht wie
die Pflanzen!

Mein Mittel ist gut! Mein Mittel ist un-
parteiisch; ich schreibe keinem Geschäft zum Dank!
Ich meine ein Beispiel, wo dieses Mittel bei
jemand Wunder wirkte, und bei der Betreffenden
durch das Tragen eines Hutes das Haar wieder
zurückging.

Also wer sich besseres Haar wünscht, versuche
diese Luft- und Lichtkur; wer sich sein Haar er-
halten will, bleibe bei dieser Kur, auch wenn
das Wetter später rauher wird; tragen wir doch
eine natürliche Mütze und können somit den Hut
entbehren. Glaubt mir nur! S.-h.

Bad-Nauheim

40 Minuten von Frankfurt a. M.

Ruskünfte: Verkehrsamt des Hess. Staatsbades und Reisebüros.

Das Herzheilbad der Welt

Gleich gute Heilerfolge bei Beginn Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Bronchitis, Rückenmarks- und Nervenleiden. — Kohlensäurereiche Kochsalzthermen. Mannigfache Bäderformen in abgestuften Stärkegraden. Inhalatorium. — Schöner Erholungsaufenthalt. Unterhaltungen u. Sport aller Art. Neuer Golfplatz. Vorzügl. Unterkunft bei angemessenen Preisen.

Automobilbereifung

erstklassiger Fabrikate sowie jegliches Autozubehör zu noch nie dagewesenen günstigen Preisen und Bedingungen offeriert

Brzeskiauto Sp. Akc.

Poznań, ul. Dąbrowskiego 29.
Gegr. 1894. Telefon 63-23, 63-65. Gegr. 1894.
Ältestes u. größtes Spezialunternehmen der Automobilbranche Polens.

Günstige Gelegenheitskäufe
in wenig gebrauchten Wagen stets am Lager.
Chauffeurschule.

SPECTROL

das nicht feuergefährliche Fleckwasser

billiger statt: 1,50 2,00
jetzt: 1,10 1,65

Linoleum-Tapeten

Orwat

Poznań, ulica Wrocławska 13
Tel. 2406
Wachstuch - Messingstangen

Sie haben große Erfolge
durch ein zugkräftiges Inserat
im „Posener Tageblatt“!

Nähe
elegant, schnell und billig.
Time, Sw. Marcin 43.

Kleine Villa od. Landhaus

mit großem Garten, Park oder etwas Land, in landschaftlich schöner Gegend (Wald und Wasser), nicht über 40 km von Stadt Posen entfernt, zu kaufen gesucht. Off. unter 3010 an die Geschäftsst. d. Btg.

Ca. 80 000 kräftige 1 jährige

Kiefern- und
Fichtenpflanzen

sowie ca. 6000 verschulte 4 jährige
hat abzugeben von Denkebrand'sche Güterver-
waltung, Olszyna, pow. Leszno.

Gelegenheitskauf

1 Satz Da m b f f l u g, kompl., „Fabrikat. Forder“
ist günstig zu verkaufen.
Ernst Wiedemeyer, Gniezno, Tel. 486.

Zuverlässiger Reisender

tüchtiger Verkäufer, kautionsfähig, wird für ein Mehl-
geschäft zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Bei
Verährung Dauerstellung. Angebote mit Gehalts-
ansprüchen unter 3006 an die Geschäftsst. d. Btg.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Überschriftswort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Vermietungen

Gesucht

Nähe Waly Jagiello
4-5 Zimmerwohn., Küche
afw., hiervon 2 Zimmer
für Büroräume geeignet.
Angebote mit näheren An-
gaben und zu richten an die
Direktion des Deutschen
Gymnasiums
Waly Jagiello 1/2.

4 Zimmerwohnung

Diele, Mädchenzimmer,
Badezimmer, neuzeitlich
eingetichtet, gegen Mo-
natsmiete direkt vom
Hausbesitzer von so-
fort zu vermieten. Ulica
Ratna 12 I.

3 Zimmerwohnung

mit Badezimmer zu ver-
mieten. Droga Urban-
owska 47.

Sommerwohnung

Wasser, Wald, Nähe
Bahnhofstation abzugeben.
Off. u. 3009 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Fabrikräume

60-1100 qm, hell,
Dampfessel vorhanden,
am Stadion zu vermieten.
Grundstück veräußert.
„Krona“, Wielfie Gar-
bar 1.

Mietsgesuche

Gesucht zum 1. Juni
2-3-Zimmer-
Wohnung

mit Nebengebäude und mögl.
Garten Nähe Posen. Gute
Bahnverbindung. Beding.
Off. unter 2979 an die
Geschäftsstelle d. Btg.

Möbl. Zimmer

Elegantes Zim-
mer an berufstätige Dame
vom 1. Mai zu vermieten.
Bogorona 4, Wohn. 9.

Elegantes

Zimmer mit Telefon an
besessenen Herrn zu verm.
Przegonia 10, Wohn. 1.

Kronzimmer

für 1-2 Personen.
Długa 2, Wohn. 4.

Zimmer

möbl. m. eigener Küche
frei. Popłuski 11,
Wohnung 4.

An- u. Verkäufe

Komnick

2 1/2 Tonnen Lastkraft-
wagen, 60 PS, in sehr
gutem Zustande, unter
günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Off. unter
3014 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung.

Sackmaschinen

mit Hebeln oder Paral-
lelogrammen Original
„Dehne“ und „Planzen-
hilfe“ 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/2,
3 und 4 Meter breit, so-
wie sämtliche Sack-
messer und Ersatz-
teile dazu liefert zu
herabgesetzten
Preisen sofort vom
Lager
Paul G. Schiller,
Poznań, Gajdowicki 4a.

Fahrräder

best. Fa-
brikate,
billig
OTTO
MIX
Poznań, Kantaka 6a.

Billiger

kann es nicht sein!
3.50 Zloty

Sportoberhemd m. Krawatte

Oberhemd,
Joppe von
5.90, Smo-
king-Ober-
hemd von
6.90, Sei-
denmarquis-
sette 8.25,
Taghemd,
weiße Lein-
wand 2.90,
Beinkleider
Trikot von
1.90, Hemd,
Trikot von
2.50, Herren-
nachthemd, m. Weste 4.90,
Herrenfoden von 35 Gr.,
prima Soden von 65 Gr.,
Herrenfoden in schönen
Modelfarben von 95 Gr.,
empfehlen, solange
der Vorrat reicht, in großer
Auswahl zu sehr
entzerrigten Preisen
Wäsche-Fabrik
J. Schubert
n. u. r. Poznań,
ul. Wrocławska 3.

Herrenkonfek-
tion Poznań
nur Wrocławs-
ka 28/29 neb.
Ja. St. Karge,
war. ist und
bleibt die bil-
ligste am Plage
Herrenmäntel
von 14.50
Anzüge mod.
Farben v. 22.—
So en in Liefenauwahl
von 3.50

Ja. Roman Krüger
Herrenkonfek-
tion Poznań
nur Wrocławs-
ka 28/29 neb.
Ja. St. Karge,
war. ist und
bleibt die bil-
ligste am Plage
Herrenmäntel
von 14.50
Anzüge mod.
Farben v. 22.—
So en in Liefenauwahl
von 3.50

Herrenkonfek-
tion Poznań
nur Wrocławs-
ka 28/29 neb.
Ja. St. Karge,
war. ist und
bleibt die bil-
ligste am Plage
Herrenmäntel
von 14.50
Anzüge mod.
Farben v. 22.—
So en in Liefenauwahl
von 3.50

Herrenkonfek-
tion Poznań
nur Wrocławs-
ka 28/29 neb.
Ja. St. Karge,
war. ist und
bleibt die bil-
ligste am Plage
Herrenmäntel
von 14.50
Anzüge mod.
Farben v. 22.—
So en in Liefenauwahl
von 3.50

Herrenkonfek-
tion Poznań
nur Wrocławs-
ka 28/29 neb.
Ja. St. Karge,
war. ist und
bleibt die bil-
ligste am Plage
Herrenmäntel
von 14.50
Anzüge mod.
Farben v. 22.—
So en in Liefenauwahl
von 3.50

Herrenkonfek-
tion Poznań
nur Wrocławs-
ka 28/29 neb.
Ja. St. Karge,
war. ist und
bleibt die bil-
ligste am Plage
Herrenmäntel
von 14.50
Anzüge mod.
Farben v. 22.—
So en in Liefenauwahl
von 3.50

Herrenkonfek-
tion Poznań
nur Wrocławs-
ka 28/29 neb.
Ja. St. Karge,
war. ist und
bleibt die bil-
ligste am Plage
Herrenmäntel
von 14.50
Anzüge mod.
Farben v. 22.—
So en in Liefenauwahl
von 3.50

Kinderwagen

liefern preiswert
Georg Löffler
in Ja. „Gumy“
Poznań, 27. Grudnia 15.

Schreibmaschinen

liefern mit Garantie erst-
klassige neue von 21 690.—
und gebrauchte von 21 95.—.
Sk o r a i Ska, Poznań,
Al. Marcinkowskiego 23.

Sackmaschinen

neue, u. wenig gebrauchte
„Schmoker“, 1 1/2, 2 und
3 Meter breit, sowie eine
Saxonia, 2 m, Dehne,
2 1/2 m, gibt sehr günstig
ab. — Messer, Meißel,
Messerplatten stets am
Lager in allen Größen.
Markowki, Poznań 420,
Sew. Mielżyńskiego 23.
L a g e r: Stowackiego
Cde Jasna.

Herren-, Schlaf- und

Speisezimmer, Pianos,
Teppiche und Klubgar-
nituren in Leder u. Go-
beln nimmt an zum
provisionsweisen Verkauf
zu sehr günstigen Be-
dingungen. Poznański
Dom Komfowy, Poznań,
ul. Dominikańska 3, Tel.
2442, gegenüber der Do-
minikanerkirche.

Unterleht

Nehme

nach Schülern an
Klavierlehrer
Baesler.
Szamarszewskiego 19a W. 17.

Erstklassiger

Damen-Zuschneiderin
gesucht. Off. u. 3012 an
die Geschäftsst. d. Btg.

Poinisch

erteile speziell Erwa-
chenen. Hotel „Polonia“,
Grunwaldzka, Zimm. 41.

Verschiedenes

Schuhe

kauft man am billigsten
bei Sowa
ulica Składowa 3.

Gentile

Kinderkleidchen
nach Maß, schnell und
billig. Wierzbiciele 34,
III., Wba. 8, 4-6 Uhr.

Service

für 12 Personen, neu,
moderner Ausziehtisch,
Küchen-Würfel, priv.
günstig abzugeben. Gro-
choche Lati 3, Wohn. 1.

Junger Mann

i. ab 1. Mai auf 4 Wochen
Landaufenthalt
auf Gut oder Försterei.
Off. mit Preisangabe
unter 3003 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Dauer- u. Erholungs-

gäste finden angen.
Landaufenthalt
auf Rittergut, a. d. War-
the geleg. landschaftl.
schöne Gegend, An-
gelegenheit, Schwimm-
sport, Autoverbind. von
u. n. Poznań. Pension-
preis 6 z. p. Tg. Gepfleg-
te Küche. Senfleben,
Baborowo Książ, pow.
Srem.

A. B. Postlagernd

Erbitte genaue Adresse an
die Geschäftsstelle dieser Zei-
tung unter 3003, da die
Post nur den vollen Namen
berücksichtigt.

Stuhlflechter

u. Schirmreparaturen
übernimmt zu billigen
Preisen Rolke, Wierzbie-
cie 5 W. 14.

Auktionslokal

ul. Wroniecka 4, über-
nimmt zum Verkauf jeg-
licher Art Möbel und
Wohnungseinrichtungen,
auf Wunsch Abnahme ab
Saus. Geöffnet 8 bis
18 Uhr. Tel. 31-75.

Pianino

„Edel“, kreuzsaitig, billig
zu verkaufen. Kręta 6,
Wohnung 11.

Handarbeiten

Anfertigungen
aller Art billigst

Geschw. Streich

jezt Gwarna 15.

Fuhrgeschäft

in größerer Stadt Pom.
billig zu verk. Angeb.
unter 3015 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Pianino

„Edel“, kreuzsaitig, billig
zu verkaufen. Kręta 6,
Wohnung 11.

Bedienen Sie sich

unserer Annoncen-Expedition
auch f. Ihre Aufträge für fremde
Zeitungen und Zeitschriften.

Sie sparen Zeit

weil Sie nur einmal an uns
zu schreiben oder mit uns zu
sprechen brauchen.

Sie sparen Geld

weil Sie weniger Portoausgaben
haben und weil wir Ihnen hohe
Rabattsätze bewilligen können.

Annoncen-Expedition

KOSMOS Sp. z o o., Poznań,
Zwierzyniecka 6 — Tel. 6105, 6275.

Anzeigenverwaltung des „Posener Tageblatts“

Ja. Roman Krüger

Herrenkonfek-
tion Poznań
nur Wrocławs-
ka 28/29 neb.
Ja. St. Karge,
war. ist und
bleibt die bil-
ligste am Plage
Herrenmäntel
von 14.50
Anzüge mod.
Farben v. 22.—
So en in Liefenauwahl
von 3.50



Handarbeiten

Anfertigungen
aller Art billigst

Geschw. Streich

jezt Gwarna 15.

Fuhrgeschäft

in größerer Stadt Pom.
billig zu verk. Angeb.
unter 3015 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Pianino

„Edel“, kreuzsaitig, billig
zu verkaufen. Kręta 6,
Wohnung 11.

Herzlich begrüßte

Masseuse

Krankenschwester
empfiehlt sich für med. u.
kosm. Massage in u. außer
dem Hause.
Sprachstunden 12-4 Uhr.
Bukowska 5. Wohn. 7.

Neues

Kommissionshaus Bo-
żna 16 verkauft und kauft
gebrauchte Möbel, Gar-
derobe und andere Ge-
genstände.

Wanzenausgabung

Einzige wirksame Methode.
Bemerkte Matten und jäm-
liches Ungeziefer billig.
Wawrzyniak, Amicus
Nachf., Rynek Lazarski 4,
Wohnung 4.

Geldmarkt

20 000 zł

zur Hypothek auf schulden-
freies Haus im Werte von
80 000 zł gesucht. Off. unt.
2989 an die Geschäftsst. d. Btg.

Stellengesuche

Sohn achtbarer Eltern,
19 J., gesund, sucht Stel-
lung als
Molkereilehrling.
Off. unter 3013 an die
Geschäftsst. d. Btg.

Bedienungsfrau

sucht Stellen jeder Art. An-
fragen erbeten: Józefa
Gruchot, ul. Długa 4,
6 S-bczyk, Wohn. 24 (Helf.)

Buchhalterin

bilanzlicher, beh. Schreibm.
und Stenogr., geflügt auf
gute Zeugnisse u. Referenzen
sucht per sofort oder später
Stellung. Gef. Angeb. u.
3004 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Mädchen

mit guten Zeugnissen und
allen Hausarbeiten verwan-
delt, ab 1. Mai Stellung.
Off. unt. 2985 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Diener-Chauffeur

ledig, sucht Stelle von
sofort oder später. Off.
unter 3007 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Musik, geb., intell.,
häßliche

Dame

sucht kostenlose Aufnahme
gegen vollste Hilfe in jed.
Wirtschaftsbetrieb. Off.
u. 2984 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Offene Stellen

Zu sofort erfahrener

Gärtner

für vorübergehende Be-
schäftigung gesucht. Off.
unter 3009 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Ein

Gärtner

findet sofort oder ab 1. Mai
Stellung. Meldg. zu richten
an Aug. Hoffmann,
Baumschulen Gniezno.

Lehrerin

zwecks deutscher Konver-
sation gesucht. Off. u.
3008 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung.

Perfekte

Hauschneiderin

für bald gesucht.
Baronin von Leesen,
Trzebin, p. Swięci-
chowa, p. Leszno.

Heirat

Geschäftsmann

selbständig, Tischlermeister,
eigenes offenes Geschäft,
Hausbesitzer (3-jährig,
ganz modern), 38 J. alt,
ebgl., sucht zwecks baldig.

Heirat

Damenbekanntschaft u.
Deutschland (Niederreis-
mit Vermögen. Aus-
ländische u. ernstgemeinte
Angebote erbitte u. 3016
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung.

Trauringe

in Gold, Paar von 16 zł.
Armbänder von 15 zł.
empfiehlt Chwilkowski
Poznań, Sw. Marcin 40.
Eigene Werkstatt.

Immer neue Mauern im Weltwirtschaftskrieg

Zölle — Einfuhrbeschränkungen — Devisenregelungen



Vom 1. bis 8. Mai findet in Berlin die „Weltwirtschaftskonferenz 1932“ statt. Die „Statistische Abteilung“ der damit verbundenen „Weltwirtschaftskonferenz“ hat diese interessante Studie über die Mauern, mit denen sich die europäischen Wirtschaften in der letzten Zeit umgeben haben, als Material für die Teilnehmer ausgearbeitet.

„Finanzielle Hilfsmassnahmen allein werden nicht ausreichen, die wirtschaftliche Prosperität der Welt wieder herzustellen, wenn nicht die auf Obstruktionen gerichtete Politik eine gründliche Aenderung erfährt und der Welthandel, von dem ja der Fortschritt der Zivilisation abhängt, seine natürliche Entwicklung wieder aufnehmen kann.“ Seitdem Sir

Walter Layton diese Feststellung in dem Bericht des zur Prüfung der deutschen Kreditlage eingesetzten Ausschusses getroffen hat, sind fast dreiviertel Jahre vergangen. Inzwischen ist ein Land nach dem anderen von der Welle des Protektionismus ergriffen worden. Trotz aller Mahnungen der hervorragenden Sachverständigen, trotz der Warnungen des Beneduce- und des Wiggan-Berichtes hat man bisher nicht die Kraft aufgebracht für einen grosszügigen Versuch zur Wiederherstellung der handelspolitischen Zusammenarbeit. Die Desorganisation des Welthandels hat sich durch die Absperrungsmassnahmen jedes einzelnen Landes — zu denen noch die Währungsschwankungen hinzukommen — in einem Masse verschärft, das noch vor wenigen Monaten für unmöglich gehalten wurde. Man gibt sich der trügerischen Hoffnung hin, durch

eine Abschliessung des eigenen Landes den Sturm der Weltkrise von sich fernhalten zu können; man glaubt, in dieser aussergewöhnlichen Situation sei es angängig, alle ökonomischen Erkenntnisse ausser acht zu lassen, und vergisst, dass man auf diese Weise nur dazu beiträgt, die Krise der Weltwirtschaft noch mehr zu verschärfen. Sicher ist, dass die Ernüchterung kommen wird, aber die Gefahr ist gross, dass sich bis dahin auch der letzte Rest der Weltwirtschaft in ein Trümmerteilfeld verwandelt hat. Auf diese unheilvolle Entwicklung sollen die Beratungen der „Weltwirtschaftskonferenz Berlin 1932“, die unter Beteiligung führender ausländischer und deutscher Wirtschaftler am 1. Mai im Berliner Herrenhaus eröffnet wird, in erster Linie aufmerksam machen.

Polens Viehbestand um 16% höher als 1930

Seit dem Jahre 1930 hat die Viehhaltung in Polen einen beträchtlichen Zuwachs genommen. Die in jenem Jahre verhältnismässig gute Preiskonjunktur für Vieh und tierische Erzeugnisse, im Zusammenhang mit dem ansteigenden Preisstand von Getreide hat viele Landwirte veranlasst, sich in ihrer Wirtschaft auf den „Veredelungsbetrieb“ umzustellen, wodurch der Bestand sowohl von Rindvieh wie auch von Schweinen, desgleichen der der Hausierarten, eine erhebliche Steigerung erfuhr. Besonders stark war die Zunahme der Schweinehaltung; für Anfang 1932 schätzte man den Schweinebestand Polens auf ca. 8 Mill. Stück gegen 6.5 Mill. Stück zu Ende 1930. Einem prozentmässigen Zugang von 21 Prozent gleichkommt. Weniger stark ist die Steigerung der Rindviehhaltung; hier ist gegen Ende 1930 ein absoluter Höhe des Bestandes wird für Anfang 1932 auf ca. 10 Mill. Stück geschätzt. Der Bestand an Pferden betrug im polnischen Staatsgebiet zur gleichen Zeit 4.2 Mill. Stück und hat sich gegen Ende 1930 um 7.2 Prozent erhöht. Einen Vermehrungsrekord hat der Bestand an Ziegen auf 30.000 Stück erreicht, der zwar absolut genommen nur etwa 23 Prozent beträgt, sich aber gegen Ende 1930 um 16 Prozent erhöht hat. Die Zahl ist insofern bezeichnend, als sie zeigt, welche Fortschritte die Klein- und Viehhaltung in Polen macht; andererseits ist die Vergrößerung des Ziegenbestandes ein typisches Element der Kleinlandwirtschaft und Häuslerwirtschaft, denen die Haltung von Kühen nicht mehr möglich ist. Eine Verringerung hat der Bestand an Schafen erfahren; der gegen Ende 1930 um 3 Prozent gesunken ist; die absolute Höhe des Schafbestandes betrug Anfang 1932 etwa 2.6 Mill. Stück.

Allgemein hatte nach diesen Zahlen, die jedoch nur vorläufige Schätzungen darstellen und noch zu Anfang 1932 einen um 16 Prozent höheren Viehbestand als Ende 1930. Gerade in der neueren Zeit sind aber auf diesem Gebiet wieder Änderungen eingetreten, die das Bild ändern dürften. Die sehr schlechte Preis- und Konjunktur für Schweine und Rindvieh, die das Vieh vorantrieb, ihre Viehhaltung erneut einzuschränken, eine Tatsache, deren Auswirkungen augenblicklich Überhaupt rückt man von den Extremen der Verengung der Viehhaltung und der damit zusammenhängenden einschneitigen Einstellung auf Viehwirtschaft immer mehr ab, so dass für Schweine und Rindvieh der Rekord-Hochstand der Bestände wohl bereits hinter uns liegt. Ein langsamer Umschwung nach der anderen Seite aber scheint sich für die Schafhaltung vorzubereiten, da die Textil-

fabriken sich unter dem Einfluss der Regierungsanordnungen zur stärkeren Verwendung inländischer Wolle entschlossen haben und auch direkte Massnahmen zur Förderung der Schafzucht im Gange sind.

Märkte

Getreide. Posen, 23. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Richtpreise:	
Weizen	28.25—28.50
Roggen	27.75—28.00
Gerste 64—66 kg	22.00—23.00
Gerste 68 kg	23.00—24.00
Braugerste	24.75—25.75
Hafer	21.50—22.00
Roggenmehl (65%)	41.25—42.25
Weizenmehl (65%)	42.50—44.50
Weizenkleie	16.50—16.50
Weizenkleie (grob)	16.50—17.50
Roggenkleie	17.25—17.50
Raps	32.00—33.00
Sommerwicke	21.50—23.50
Peluschke	25.00—27.00
Viktoriarbsen	23.00—26.00
Folgerarbsen	32.00—36.00
Seradella	28.00—30.00
Blaulupinen	11.00—12.00
Gelblupinen	15.00—16.00
Klee, rot	160.00—210.00
Klee, weiss	330.00—460.00
Klee, schwedisch	130.00—150.00
Klee, gelb ohne Schalen	150.00—170.00
Wundklee	260.00—300.00
Timothyklee	40.00—55.00
Raygras (engl.)	45.00—50.00
Speisekartoffeln pro Kilo	3.50—4.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo	17
Leinkuchen 36—38%	26.00—28.00
Rapskuchen 36—38%	18.00—19.00
Sonnenblumenkuchen 46—48%	19.50—20.50

Gesamtstimmung: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 175 t, Weizen 275, Hafer 30 t, Roggenmehl 14 t, Weizenmehl 3 t, Roggenkleie 12.5 t, Weizenkleie 20 t

Danzig, 22. April. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen, 128 Pfd., rot, bunt 16, Roggen, z. Export 15.75, Roggen, z. Konsum 16.25—16.30, Gerste, feine 15.50—16, Gerste, mittel 14.80—15.50, Futtergerste 14.50, Viktoriarbsen 14—19, Grüne Erbsen 18—25, Roggenkleie 10.75, Weizenkleie 11, Zufuhr nach Danzig in Wagg: Weizen 2, Roggen 2, Gerste 13, Hülsenfrüchte 2, Klee und Oelkuchen 2, Saaten 5.

Getreide. Warschau, 22. April. Amtlicher Bericht der Getreidebörse für 100 kg in Zloty, im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 28.50—29, Gutsweizen 31—31.50, Sammelweizen 30.50 bis 31, Einheitshafer 26—27, Sammelhafer 25—25.50, Gerstengrütze 24—24.50, Braugerste 25—26, Feldspelseerbsen 29—32, Viktoriarbsen 28—34, Wintererbsen 37—39, Rottklee 175—200, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 240—270, Weissklee 275—375, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 400—550, Weizenluxusmehl 49 bis 54, Weizenmehl 4/0 44—49, gebettetes Roggenmehl 44—45, gesiebtes und Roggenschrotmehl 33—34, mittlere Weizenkleie 17.75—18.25, Roggenkleie 18 bis 18.50, Leinkuchen 23.50—24.50, Rapskuchen 17—17.50, Sonnenblumenkuchen 18—18.50, Seradella, zweimal gereinigt 34—36, Blaulupinen 15—16, gelbe 20.50 bis 22.50, Peluschken 27—29, Wicke 26.50—28, Leinsamen 99proz. 38.50—40, Tendenz: uneinheitlich.

Produktenbericht. Berlin, 22. April. Weiter erhöht. Am Produktenmarkt machte die Erholung, die bereits gestern gegen Börsenschluss eingesetzt hatte, heute weitere Fortschritte. Wie bereits in der letzten Zeit, hat sich das Inlandsangebot bei weichen Preisen sofort zurückgezogen, und die Forderungen lauten unnachgiebiger, andererseits decken die Mählen in Erwartung der endgültigen Festsetzung des Verzehrszwanges, die für Anfang nächster Woche beabsichtigt ist, nur den täglichen Bedarf. Am Promptmarkt mussten für Weizen allerdings wieder 1 Mark höhere Preise bewilligt werden, während Weizen neuer Ernte selbst bei Preiskonkussionen schwer unterzubringen ist. Im Lieferungs-geschäft waren die vorderen Schichten um 1 Mark befestigt. Roggen hatte im Prompt- und Lieferungs-geschäft bei stetigen Preisen sehr ruhiges Geschäft. Weizen- und Roggenmehle sind zu unveränderten Preisen angeboten, der Absatz hat sich nicht gebessert. Hafer ist bei mässigem Inlandsangebot, aber auch nur vorsichtiger Konsumnachfrage, gut behauptet. Die Lieferungspreise zogen bis 1.25 Mark an. Gerste in Braun- und Industriequalitäten zu stetigen Preisen wenig umgesetzt, vereinzelt sind Unterhandlungen über neue Wintergerste im Gange, für die man Preise von 165 bis 170 Mark ab Verladestationen nennt.

Hamburger Cinnotierungen für Auslandsgetreide. Amtliche Notierungen des Hamburger Marktes (Hfl. je 100 kg): Weizen: Manitoba schw. 6.80, April 6.75, do. II schw. 6.45, April 6.45, Rosa Fé (80 kg) April 5.55, Barusso (80 kg) April 5.55, Bahia (80 kg) April 5.70, — Gerste: Donau (60 kg) April 6.15, La Plata (64—65 kg) April 6.07, Russen (62—63 kg) schw. 6.45, — Roggen: La Plata (74—75 kg) April 5.82, Süd-Russen (73 bis 74 kg) 6.10, — Mais: La Plata loko schw. 4.15, do. April 4.05, do. Mai 3.97, Donau (Gallos) schw. 4.35, do. April 4.25, — Hafer: Unclipped Plata (46 bis 47 kg) April 4.80, Clipped Plata (51—52 kg) 5.00, — Weizenkleie: Pollard schw. 4.80, do. April 4.20, Bran schw. 4.80, do. April 4.20, — Leinsaat: La Plata (96%) April 7.05, do. Mai 7.10, Rizinus April-Mai 12/7/6, Bombay April-Mai 11/5.

Wirtschaftsverständigung Polen Litauen?

Nach Meldungen litauischer Zeitungen werden augenblicklich in Kowno Besprechungen zwischen der litauischen Regierung und polnischen Vertretern geführt, die eine wirtschaftliche Verständigung beider Staaten zum Zweck haben. Obgleich diese Besprechungen vorläufig noch einen vorbereitenden und nicht offiziellen Charakter tragen, erwartet man, dass sie wenigstens zu einigen positiven Ergebnissen führen. Nicht ohne Anteil an diesen Verhandlungen scheinen die übrigen Baltischen Staaten zu sein, die schon mit Rücksicht auf ihre Häfen an einer polnisch-litauischen Verständigung Interesse haben.

Gemüse. Warschau, 22. April. Bericht des Gemüsemarktes, ul. Grójecka, für 100 kg in Zloty: Wruken 7—8, rote Rüben 6—7, harte Zwiebeln 1 40 bis 46, II 12—16, Weisskohl 15—20, Sauerkohl 18 bis 22, Mohrrüben 8—10, Petersilie 8—12, Sellerie 12 bis 16, Kartoffeln, Wagentransport 8—9, Preise für 1 kg: Meerrettich 1 0.70—1, Knoblauch 1.40—1.70, Gurken, 1 Stück 2—3, Champignons 3—3.50, Spinat 4—6, Preise für 100 Bund oder 100 Stück: Rote Rüben 50—70, Weisskohl 25—40, Wirsingkohl 45—60, Rotkohl 40—60, Porree 15—20, Petersilie 15—20, Salat 1 30—50, II 15—20, Radleschen (4 Bund zu je 15 Stück) 1.80 bis 2.60, Schnittlauch 8—12, Zufuhr 110 Wagen. Tendenz: fest.

Zucker. Magdeburg, 21. April. (Notierungen in Rm, für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiff, seit Hamburg, einschliesslich Sack): April 5.40 Brief, 5.10 Geld, Juni 5.45 bzw. 5.20, Juli 5.50 bzw. 5.35, August 5.75 bzw. 5.55, Oktober 6.15 bzw. 5.95, November 6.25 bzw. 6.05, Dezember 6.30 bzw. 6.10, Tendenz: steig.

Posener Börse

Posen, 23. April. Es notierten: 5proz. Konv.-Anleihe 38 G (38), 5proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 66 + (65.50), 4proz. Konv.-Pfundbriefe der Posener Landschaft 28 G (28), 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 14 B, Invest.-Anleihe 88 G. Tendenz: fester.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 22. April. Scheck London 19.11, Dollarnoten 5.08%, Auszahlung Berlin 120.80, Zlotynoten 57.23%. Am heutigen Devisenmarkt lag das englische Pfund schwächer; Scheck London 19.11, Auszahlung London von 19.11. Im Freiverkehr lagen Reichsmarknoten kaum verändert mit 120.00—121.50, Auszahlung Berlin war mit 120.00—121.60 zu hören. Zlotynoten wurden zum Kurse von 57.23% notiert, Dollarnoten wenig verändert mit 5.08%.

Die Danziger Hypothekendarlehen wurden heute mit 59—60 Prozent gehandelt.

Warschauer Börse

Warschau, 22. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 3.8875, Tschernowetz 0.29 Dollar, Goldrubel 486. Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.65, Berlin 211.45, Bukarest 5.33, Danzig 174.75, Helsingfors 184.50, Kopenhagen 154.50, Oslo 166.00, Sofia 6.47, Stockholm 166.50, Italien 45.85, Montreal 7.99, Eilekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie B) 38 (38.25), 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 49.75 (49.25), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 91.25 (90.50), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 96 (—), 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 38.50 (—), 7proz. Staatsanleihe 53.50 (53.50), Bank Polski 80 (80). Tendenz: unverändert.

Amtliche Devisenkurse

	22. 4. Gold	22. 4. Brief	21. 4. Gold	21. 4. Brief
Amsterdam	360.10	361.90	360.20	362.00
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	124.39	125.01	—	—
London	33.27	33.61	33.48	33.82
New York (Scheck)	8.882	8.922	8.881	8.921
Paris	35.01	35.19	35.02	35.20
Frank	26.30	26.42	26.30	26.42
Rom	—	—	—	—
Danzig	—	—	174.32	175.18
Italien	—	—	—	—
Zürich	172.72	173.58	172.82	173.68

Tendenz: schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 23. April. Tendenz: geschäftlos. Nachdem man noch vorbörslich auf den Hauen New Yorker Schluss von gestern schwächere Kurstaxen hören konnte, zeigte der Beginn der Börse eine auffallende Widerstandsfähigkeit. Das Geschäft war zwar weiter sehr gering, die Deckungen schienen aber doch noch nicht völlig aufgehört zu haben, so dass hierdurch den Märkten eine Stütze geboten wurde. Ferner beruhigte, dass Bahnbach-Aktien nicht weiter nachgeben, ebenso wie die Erklärung der Royal-Dutch-Gruppe Befriedigung auslöste, Bemerkenswert schwächer lagen Bemberr-Aktien, die mit Minus-Minuszeichen erschienen und auf 31.50 taxiert wurden. Ueberhaupt schien die Tendenz im Verlaufe hauptsächlich infolge der Geschäftlosigkeit eher nach unten zu neigen. Am Pfandbriefmarkt taxierte man unregelmässige Tendenz. Reichsschuldbuchforderungen lagen behauptet. Zuverlässige Geldsätze waren noch nicht zu hören.

Amtliche Devisenkurse

	22. 4. Gold	22. 4. Brief	21. 4. Gold	21. 4. Brief
Bukarest	2.822	2.822	2.822	2.822
London	15.74	15.78	15.98	15.90
New York	4.208	4.217	4.208	4.217
Amsterdam	170.78	170.82	170.68	171.02
Brüssel	58.95	59.07	58.97	59.09
Bodapest	82.87	82.83	82.67	82.83
Danzig	7.303	7.317	7.343	7.357
Helsingfors	21.63	21.67	21.62	21.65
Italien	7.423	7.437	7.423	7.437
Jugoslawien	42.06	42.14	42.06	42.14
Kanada (Kowno)	86.26	86.44	86.81	86.95
Kopenhagen	14.39	14.41	14.44	14.46
Lissabon	77.72	77.88	77.22	77.36
Oslo	16.595	16.635	16.60	16.64
Paris	12.465	12.486	12.465	12.486
Prag	81.92	82.08	81.77	81.93
Schweden	3.057	3.063	3.057	3.063
Sofia	33.07	33.13	33.07	33.13
Spanien	77.67	77.63	78.07	78.23
Stockholm	51.70	51.80	51.45	51.55
Wien	109.39	109.61	109.39	109.61
Tallin	79.72	79.8	79.73	79.8
Riga	—	—	—	—

Ostidevisen. Berlin, 22. April. Auszahlung Posen 47.20—47.40 (100 Rm. = 210.97—211.86), Auszahlung Warschau 47.20—47.40, Auszahlung Katowitz 47.20—47.40; grosse polnische Noten 47.05—47.45.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań

Zentrale u. Hauptkasse
ulica Masztalarska 8a

Spółka Akcyjna
Poznań

Depositenkasse
ulica Wjazdowa 8

Konto bei der Bank Polski

P. K. O. 200 490

Telefon 2249, 2251, 3054

FILIALEN: Bydgoszcz • Inowrocław • Rawicz

Gewährung von Krediten gegen Unterlagen. / Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Diskontierung von Wechseln. / Einziehung von Wechseln und Dokumenten.
An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. / An- und Verkauf von Sorten
und Devisen. / Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

STAHLKAMMERN.

Paul Kühn

Die Frauen um Goethe

Das schöne Geschenk zum Muttertag!

Geschenkausgabe 3,75 mk.

Auslieferung für Polen bei der
Kosmos Sp. z o. o., Groß-Sortiment
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.



Skład fabryczny: W. GĄSIOROWSKI Poznań, św. Marcin 16/17
Telefon 35-22.

**Selbständiger
Buchhalter**

Bilanzföhrer, Korrespondent,
deutsch-poln.-englisch, sucht
Böfen. Branche gleich-
gültig. Offert. erbeten an
Pomeranz, Katowice,
Opolska 4. Wohnung 3.

Für Nerven- u. innerlich Kranke (Stoffwechsel-Kranke)
Pauschalpreise: 1. Kl. 13-16 M. Mittelstandsabt.
Pauschalpreise 9 u. 10,50.
Dr. K. Bölsch
Chefarzt

Sanatorium Friedrichshöhe
Ausführliche Prospekte gratis. Tel. 426
Wintekuren
10% ermässigt. Bad Obernigk bei Breslau



Wer **Kanold's** isst,
am besten fährt, denn S a h n e
mit Zucker Dein Kind ernährt!
Nur echt mit der Aufschrift Kanold!

Der Arzt empfiehlt Bad Salzbrunn Bezirk
Breslau

bei Katarrhen, Asthma, Grippefolgen, Nierenleiden, Gicht und Zucker. Wieder in eigener Regie „Schlesischer Hof“ das schönste Hotel Schlesiens
Hotel „Preussische Krone“, Haus „Kynast“, Fremdenheim, „Elisenhof“ neu mit fl. Wasser ausgestattet und umgebaut. Kurprospekte durch die Badeverwaltung

Frisches Mineralwasser

künstlich
VICHY
KARLSBAD
KISSINGEN
EMS und andere
ausschäumenden Tabletten von
KLAWE A. G.

Forstpflanzen

Laub- und Nadelhölzer, besonders stark entwickelt
gibt billigst ab

von Blücher'sche Forstverwaltung Ostrowitz
Ostrowitz pod Jablonowem, Pomorze

**500 000 Stück
Kiefernplanzen**

1 jähr., stark und gesund, à 1 Stk. zu 3,00 zł inkl.
Verpackung, gegen Nachnahme, gibt noch ab.

H. Barnewitz

Nadleśnictwo Zielonygaj
poczta Wyszyn, pow. Chodzież, Telef. Wyszyn
Nr. 2, Bahnstation Ostrowitz.

**Seltene
Gelegenheit!**

Wir empfehlen zu erstaunlich niedrigen Preisen,
solange der Vorrat reicht, nachstehende Stoffe:

Kleiderperkal	0.90 zł
Kunstseide für Kleider	1.35 zł
Schantung für Kleider, gute Qualität in allen Farben	2.70 zł
Toile de soie, Seide	4.50 zł
Seidengeorgette	4.0 zł
Kleiderveloutine	7.50 zł
Meteor in verschiedenen Farben	8.50 zł
Garbantine für Sommermäntel	9.50 zł
Parteien Kammgarne für Anzüge	15. — zł

Ausserdem haben wir die allerletzten Neuheiten
in riesiger Auswahl auf Lager.

Skład bławatów

R. C. KACZMAREK

Poznań

ul. Nowa 3

BEZIRKS-DIREKTOR

bestempfohlen
mit eigenem Büro und Vertreterstab von alter, best-
fundierter Bausparkasse für **POZNAŃ** gesucht.
Offert. unt. W. L. 625 befördert Rudolf Mosse, Danzig.

Billiges Rosen-

Räumungs-Angebot!

10 Rosenrosen I. d. best. Sort. 8. — zł
20 „ „ „ 11. — „
30 „ „ „ 15. — „
Rankrosen 1 Stk. 0.80
Stammrosen, Mittelhoch 1 „ 2. —
Hochst. 1 „ 2.60

Pfirsich- u. Aprikosen-

Büsche 1 Stk. 2.50
Dahlien 1 „ 0.50
Blütenstaude 1 „ 0.30

Inel. Verpack. empfiehlt gegen Nach-
nahme in erstkl. Beschaffenheit.

Aug. Hoffmann,
Gniezno, Telefon 212.
Baumschulen & Rosen-Grosskulturen.

Zaun - Geflecht

verzinkt

2.0 mm stark 1. — zł
2.2 mm stark 1.20 zł

pro mtr.

Einfassung lfd. mtr. 22 gr.

Stacheldraht lfd. mtr. 15 gr.

ALLES FRANCO

Orangeteichfabrik

Alexander Maennel

Nowy Tomysl W.5.

Möbel

kauft man am besten und billigsten
direkt beim Fabrikanten!

Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer
und Küchen.

Tische und Stühle in modernster Ausführung.

Kleinföbel nach Bestellung

empfiehlt

Möbelfabrik

Heinrich Günther

Tischlermeister

Geschäft **Swarzędz** Fabrik u. Wohnung
Rynek Nr. 4 ul. Bramkowska 8

Luftschiff Graf Zeppelin und 70% der deutschen Wagen sind ausge-
rüstet mit K. S. Kolben der Firma Karl Schmidt G. M. B. H.,
der größten Kolbengießerei in Europa. 100 000 Kilometer Lauf-
zeit und mehr erreichen Sie mit den weltberühmten K. S. Alusil-Kolben.
Zu beziehen durch die Generalvertretung, dem größten und ältesten
Spezialunternehmen für Fabrikation von Kolben, Kolbenringen, Kolbenbolzen,
Chromnickelstahlventilen sowie Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei.

ERGE-MOTOR

Inh.: R. Gunsch.
Kostenanschläge, Preislisten sowie fachmännische Beratung gratis.

Poznań,
ul. Mylna 38
Telefon
79-29

Der Bergsturz in Cochem

Cochem, 22. April. Behördenvertreter befehligen, um ein einheitliches Bild von der Katastrophe zu gewinnen. Der voraussichtliche weitere Verlauf des Bergsturzes läßt sich jetzt einigermaßen übersehen. Man erwartet, daß von etwa 700 000 bis 900 000 Kubikmeter, noch etwa 100 000 Kubikmeter zum Absturz gelangen können. Vorläufig bedeuten die hängenden Massen noch eine derart große Gefahr, daß eine Befestigung der Straße auch nur vorübergehend unmöglich erscheint. Aus diesem Grunde ist auch eine Abtragung der noch hängenden kleineren Felsmassen unmöglich.

Um die französische Anleihe

Warschau, 23. April. (Eig. Telegr.) Die Bemühungen der polnischen Regierung, von der französischen Regierung direkt oder durch Vermittlung bei französischen Banken einen Vorstoß in Höhe von 200 Millionen Francen zur Finanzierung des weiteren Baus der Kohlenbahn Oberschlesien zu erhalten, sind bisher ergebnislos geblieben. Verkehrsminister Kühn, der sich in dieser Sache nach Paris begeben hatte, kehrt in den nächsten Tagen wieder zurück, ohne irgendwelche Fortschritte in der Anleihe erzielt zu haben. Gestern hat sich auch der stellvertretende Finanzminister Kozłowski, der sich seinerzeit bei dem Abschluß des Anleihevertrages über den Bahnbau Oberschlesien gewisse Verdienste erworben haben, ebenfalls nach Paris begeben, um zu versuchen, das französische Geld so schnell wie möglich zu erhalten. Nach Darstellungen von gut unterrichteter französischer Seite scheint es jedoch noch nicht möglich, daß die französische Regierung vor den französischen Wahlen Polen den begehrten Kredit gewährt; vielmehr scheint Kozłowski die Gewährung des Kredits von der Ratifikation abhängig machen zu wollen, wie sie sich nach den Wahlen zu der französischen Kammer ergeben wird. Mit der Verwirklichung des Kredits ist also bestenfalls vor Mitte Mai nicht zu rechnen.

Eine polnische Goethefeier

Der „Intr. Kurjer Codz.“ bringt folgende Meldung über eine Goethefeier in Jamosc bei Lublin: „Auf Betreiben des Prof. Otto Wernke haben die Schüler des Gymnasiums einen Goetheabend veranstaltet, der einen unerwartet großen Besuch aufwies und die kulturelle Stellung von Schule und Schülern trefflich zum Ausdruck brachte. Das Programm umfaßte eine Ansprache des Prof. Wernke, Referate von Schülern, Inzenerungen von Goetheballaden, Dramen und Darbietungen des Schachors. Besonders Interesse erweckte die Inzenerung des wenig bekannten Bühnenspiels „Wielka miłość“ das in deutscher Sprache von Stanislaw Wozniak geschrieben wurde. Hier betont der Dichter den Unterschied der psychischen Organisation des deutschen und des polnischen Volkes, vertreten durch den genialen Goethe,

der mit seinem Mephisto mit durchdringendem Verstand alles untersucht, und Adam Mickiewicz, der dem Deutschen mit seiner „Vernunft des Gefühls“ imponiert, die ihn dorthin führt, wohin der kühle olympische Verstand Goethes nicht gelangen kann. Dant der sehr sorgfältigen Vorbereitung fiel dieser Abend glänzend aus und überzeugte von dem großen erzieherischen Werte einer solchen Veranstaltung für die Gymnasialjugend.“

Der „Goldmacher“ Dunikowski

Der polnische „Goldmacher“ Dunikowski, der sich augenblicklich im Gefängnis St. Lazare, Paris, befindet, sollte gestern, nachdem man ihm eine Frist gefest hatte, um seinen Apparat in Stand zu setzen, seine Kunst vor Gericht beweisen. Der Apparat war jedoch angeblich nicht vorbereitet. Der Goldmacher arbeitete noch täglich mehrere Stunden in einem eigens für ihn hergerichteten Laboratorium im Gefängnis an der Vervollkommenheit seiner Geräte. Dunikowski, der hier das allgemeine Interesse auf sich gelenkt hat, soll mit einem englischen Bankier wegen der Verwertung seiner „Erfindung“, die ihm bisher allerdings noch nichts als eine Gefängnisstrafe eingebracht hat, in Verbindung stehen. Er soll dem Bankier vorgeschlagen haben, persönlich nach Paris zu kommen, damit er mit ihm unter vier Augen weiter verhandeln und ihm sein Geheimnis enthüllen könne. Der Londoner Bankier, der an der Spitze einer Finanzgruppe steht, soll erklärt haben, daß er vielleicht Ende dieser Woche nach Paris kommen werde.

Generalversammlung des Journalistenindikats

Die Generalversammlung des Großpolnischen Journalistenindikats findet am Donnerstag, dem 28. April, um 5 Uhr nachmittags im Lokal des „Kolo Tomarskiego“ (Hotel Bazar) statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Tätigkeitsbericht des Vorstandes für das Berichtsjahr 1931/32, ein Bericht der Revisionskommission und die Neuwahlen zum Vorstand, zur Revisionskommission und zum Kassier. Falls nicht genügend Mitglieder erscheinen, dann wird die nächste Generalversammlung am Tage darauf in demselben Lokal um 5½ Uhr nachmittags ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden abgehalten. Das Stimmrecht für die Generalversammlung haben nur diejenigen Mitglieder, die ihre Beiträge bis zum 31. Dezember 1931 einschließlich entrichtet haben.

Gefährliche Arbeitslosenbeihilfe

Danzig, 22. April. (Pat.) Am 15. April ist die Auszahlung von Beihilfen an arbeitslose Landarbeiter im Alter von 21 Jahren aufwärts und an alle Frauen eingestellt worden. Vom 1. Mai sollen alle unverheirateten Männer der Beihilfen verlustig gehen.

Ein Wissenschaftspreis

Das Schiedsgericht des Wissenschaftspreises der Stadt Warschau hat in seiner Freitagssitzung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Stadtordnetenversammlung, Szafranski, den diesjährigen Wissenschaftspreis der Stadt Warschau dem Doktor der Medizin Emil Godlewski, Professor der allgemeinen Biologie und Embryologie an der medizinischen Fakultät der Jagiellonischen Universität, Verfasser des Werkes „Die allgemeine Embryologie“, zugesprochen. Der Preis beträgt 10 000 Zloty.



Mit Radion gewaschene Wäsche erkennt man sofort — durch den besonderen schneeigen Glanz und die strahlende Frische! Genau so frisch fühlen Sie sich... denn Waschen mit Radion strengt nicht an!

Ja — mit Radion gibt es kein Reiben und Rumpeln — selbsttätig löst es schonend den Schmutz. Deshalb achten Sie stets auf den Namen — das echte Radion — es macht sich vielfach bezahlt!

... einfach wie das A-B-C

- Kalt auflösen
- 20 Minuten kochen
- Erst warm, dann kalt spülen

Wahlversammlungen

Magdeburg, 23. April. In einer Wahlversammlung der S. P. D. sprach Innenminister Severing. Er erklärte, am nächsten Sonntag werde der Versuch wiederholt werden, auf indirektem Wege auf die Reichspolitik Einfluß zu gewinnen. Die Länderregierungen ernennen bekanntlich nicht nur die Bevollmächtigten zum Reichstag, sondern sie instruieren sie auch. Man kann aber wie den Reichstag auch den Reichsrat ausschalten. Die Möglichkeit bestehe auf jeden Fall, daß einer energiegelassen Reichsregierung gegen die Sabotage des Reichsrates vorgeht. Zum Schluß besprach Severing noch die Auflösung der S. A.

Berlin, 23. April. Auf der letzten nationalen sozialistischen Wahlkundgebung im Sportpalast erklärte der Abgeordnete Rube u. a., daß die Nationalsozialisten den preussischen Ministerpräsidentenposten verlangten und bereit seien, die Verantwortung zu übernehmen, um einen maßgebenden Einfluß auf die Reichspolitik zu bekommen. Darauf sprach Hitler, der seine Rede schloß: „Deutschland stirbt, und Deutschland muß leben.“

Leobisch, 23. April. Der preussische Kultusminister Grimme, der gestern Abend in einer Wahlversammlung sprach, erklärte einem Berichterstatter auf die Frage, ob der Lehrerschaft, wie überhaupt den Festbedienten, in der nächsten Zeit eine Gehaltserhöhung drohe, er könne darauf nur mit einem glatten Nein antworten. Er könne behaupten, daß eine Gehaltserhöhung auch in Zukunft durchaus nicht geplant sei.

Berleger Dr. Dohle gestorben

Breslau, 23. April. Der langjährige Chefredakteur und Berleger der „Breslauer Zeitung“, die im vorigen Jahre nach 111jährigem Bestehen ihr Erscheinen einstellte, Dr. Alfred Dohle, ist nach schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren gestorben.

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jersch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Aco.

In schweren Zeiten riskiere nicht,
Versichere

GEGEN HAGEL

Wege zu Büchern

Nr. 1.

B. Historische und politische Romane.
E. Bulwer: Die letzten Tage von Pompeji. Kulturgesch. Roman für die Jugend bearbeitet. Gebd. Rm. 3.—.
Emil Ertl: Karthago, Kampf und Untergang. Roman. Br. Rm. 5.50, gebd. Rm. 7.50.
Edmond Fleg: Moses. Bro. Rm. 6.—, gebd. Rm. 9.—.
Salomo. Bro. Rm. 3.—, gebd. Rm. 4.80.
Klaus Mann: Alexander. Roman der Utopie. Bro. Rm. 4.50, gebd. Rm. 6.50.
Dmitri Mereschkowski: Alexander I. Historischer Roman. Gebd. Rm. 11.—.
Walter v. Molo: Die Legende v. Herrn. Gebd. Rm. 7.50.
H. Sienkiewicz: Quo vadis. Ln. Rm. 2.85, Halbleder Rm. 3.75.
Lewis Wallace: Ben Hur. Eine Erzählung aus den Tagen Christi. Ln. Rm. 2.85, Halbleder Rm. 3.75.
In jeder Buchhandlung.
Kosmos, Sp. z o. o., Groß-Sortiment, Poznań, Zwierzyniecka 6.

Wegen sehr reichlicher, gesunder Nachzucht habe große Auswahl von guten, preiswerten, **deckfähigen**

Herdbuchbullen

von meinem Original Ostfriesen „Bravo“ 3. Verkauf.
Dietsch, Chrustowo, pow. Oborniki.

Sommerprossen



Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie

„Axela-Crème“

1/2 Dose: 2.50 zł
1/1 Dose: 4.50 zł
dazu „Axela-Seife“
1 Stück: 1.25 zł.

J. Gadebusch

Poznań, ul. Nowa 7

Damen-Mäntel u. Kostüme



Slavier

sofort zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe unter 2844 a. b. St. b. St.

Möbel

Herren-, Speise-, Schlafzimmer und Küchen

in solid. Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt Möbeltischlerei

Waldemar Günther

Swarzędz, ul. Wrzesińska 1.

Farben • Lacke • Firnisse

sowie sämtliche Malerbedarfsartikel kaufen Sie am günstigsten bei der Firma

Fr. Gogulski

Spezialgeschäft für Farben und Lacke Poznań, ul. Wodna 6. Tel. 56-93 u. 37-93

Wege zu Büchern

Nr. 2.

B. Historische und politische Romane.
Werner Bergengruen: Herzog Karl der Kühne oder Gemüt und Schicksal. Bro. Rm. 5.—, Ln. Rm. 7.—.
Max Brod: Tycho Brahes Weg zu Gott. Sonderausgabe Rm. 2.85.
Franz Karl Ginzkey: Der von der Vogelweide. Roman. Volksausgabe. Rm. 2.85.
Heinrich Grimm: Canossa. Der Kampf eines deutschen Königs. Gebd. Rm. 6.
Hauff, W.: Lichtenstein. Eine romant. Sage aus der Geschichte Württembergs. Gebd. Rm. 5.—.
Jensen, Joh.: Kolumbus. Roman. Bro. Rm. 3.—, Gebd. Rm. 5.—.
Klabund: Borgia. Roman einer Familie. Volksausgabe. Rm. 2.85.
Mereschkowski, Dm.: Leonardo da Vinci. Histor. Roman. Gebd. Rm. 10.—.
Scheffel, Jos. Vikt. v.: Ekkehard. Eine Geschichte aus dem 10. Jahrhundert. Rm. 2.85.
In jeder Buchhandlung.
Kosmos Sp. z o. o., Groß-Sortiment, Poznań, Zwierzyniecka 6.

Tonfilmkino „APOLLO“

Ab Sonntag, 24. April 1932:

Ein grosses Filmwerk polnischer Produktion!

Tonfilmkino „APOLLO“

nach der bekannten Novelle von Eliza Orzeszkowa.

In den Hauptrollen:

Krystyna Ankiewicz — Mieczysław Cybulski.

„CHAM“

Vorfürungen: um 5, 7, 9 Uhr.

Tel. 11-55

Vorverkauf an Wochentagen von 12—1 Uhr an Sonn- und Feiertagen von 11—1 Uhr mittags.

Tel. 11-35

Vorfürungen: um 5, 7, 9 Uhr.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Poznań, ul. Wjazdowa 3

Fernsprecher: 42-91

Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 373 und 374

Postscheck-Nr. Poznań 200182

Drahtanschrift: Raiffeisen

Eigenes Vermögen 6.100.000,- zł

Haftsumme 11.000.000,- zł

Annahme von Spareinlagen gegen höchstmögliche Verzinsung.

// An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. //

Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Am 22. April starb nach kurzer, schwerer Krankheit unsere un-
geklärte Mutter, unsere liebe Tochter und Schwester

verw. Frau Ida Ehrchen
geb. Graßmai

im 47. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen

Poznań, den 23. April 1932.

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 26. d. Mts., nachm.
4 1/2 Uhr auf dem evgl. Friedhof in Górzyn statt.

Triptiks

ohne Klub-Mitgliedschaft.

Preise: Jahres-Triptiks

für Kraftwagen

aller Art. 250,-

für Motorräder 215,-

Ausflugs-Triptiks

für Wagen. 210,-

für Motorräder 20,-

Ausgabestelle:

Spedition-Firma

W. Mewes Nachfolg.

Poznań, Św. Wojciech 1

Tel. 3356 u. 2335

PRECZBRUD SEIFE - PASTA

ist unschädlich und macht die Hände zart. Unent-
behrlich für Mechaniker, Chauffeure und Arbeiter, da
es im Augenblick die Hände von Schmutz, Fetten,
Farben, Lacken, Teer etc. befreit.

Das Allerbeste zum Reinigen fetter Töpfe und Pfannen
sowie sämtlicher Küchengeräte. Vorzüglich zur Reini-
gung der Fußböden, Tische und Fenster, sowie mit
Oelfarbe gestrichener Wände und in Restaurants, Kran-
kenhäusern u. Geschäften ausgelegter Wandkacheln.
Für die Reinigung von Wannen, Ausgüssen und
Marmor etc. unentbehrlich.

Ausgezeichnetes Putzmittel für Messer, Gabeln und
Metallgegenstände.

Ueberall erhältlich!

Farma

Spółka Przemysłowo-Handlowa z o. o.

Poznań, ul. Cieszkowskiego 8

Telefon 33-77.

Für die uns erwiesene Teilnahme und
Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben
Entschlafenen sagen wir allen herzlichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pastor Kroschel für
die trostreichen Worte und Herrn Kantor Scholz
für den zu Herzen gehenden Gesang.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Anna Steinke.

Poznań, 23. April 1932.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

Joh. Quedenfeld

Inh.: A. Quedenfeld

Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21

Werkplatz: ulica Krzyżowa 17

Straßenbahnlinie 4 und 8.

Große Auswahl in fertigen Denkmälern



Was ist schon ein
Ruhetag ohne Faltboot
und ohne Zelt?

Sportartikel aller Art
f. Tennis, Leichtathletik,
Wassersport und Turn-
geräte kaufen Sie gün-
stig und gut im

Dom Sportowy,
Poznań, Św. Marcina 14.

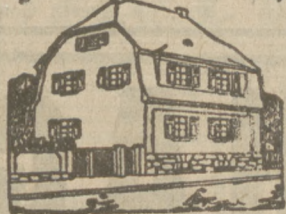
Nähe d. St. Martinkirche.
Verlangen Sie Preisliste
gratis. Tennisschläger
werden fachgemäß
repariert. Achten Sie
auf die Firma:

Dom Sportowy.

Einige intelligente
junge Leute
können ab 1. Mai in die
Lehre treten.

Aug. Hoffmann,
Baumschulen Gniezno.

Freies Eigentum



**Wir vergeben Baugeld
und Darlehn zur Hypothekenablösung**

Eigenes Kapital 10-15% vom Darlehens-
betrage erforderlich, welches in kleinen Monats-
raten erpariert werden kann.

Keine Zinsen, nur 6-8% Amortisation.

Hacege u. Danzig, Hansapl. 2b.

Auskünfte erteilt: H. Franke,
Poznań Marsz. Focha 19/1

Neueinbände und Reparaturen

von Büchern, Journalen, Mappen
usw. werden sauber, schnell und
billigst ausgeführt.

CONCORDIA SP. AKC.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Handarbeitssalon

„MASCOTTE“

Poznań, ul. Św. Marcina 28 (vis a vis Kantaka)
mit eigenem Stickerei- u. Zeichnungsatelier
empfiehlt fertige, angefangene und aufge-
zeichnete Handarbeiten sowie die hierzu
benötigten Materialien.

Grösste Auswahl u. Musterkollektion

Alles zu äusserst kalkulierten, zeitgemässen
billigsten Preisen.

Wer das Inferieren auf erfol-
reiche Zeiten verschiebt, glaubt, daß
die Welt sich rückwärts drehet.
Wer im „Posener Tageblatt“ inferiert,
marschiert vorwärts.

Gegr. 1909

Dringende Anfertigung in 24 Stunden!

Gegr. 1909

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, I.

Werkstätte für vornehmste Herren- und Damenschneiderei

Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- u. Smoking-Anzüge zu verleihen. Anzüge erheblich billiger gemorden.

Täglicher Eingang von Neuheiten!



UL. SEWERYNA MIELŻYŃSKIEGO 23 * TEL. 4019

Pferderennen mit Totalisator

finden statt in LAWICA am 1., 3., 5., 8., 12., 15., 16., 22., 26. und 29. Mai 1932.

Beginn der Rennen um 15.30 Uhr

Verbindung mit den Autobussen von der Theaterbrücke, mit dem Eisenbahnzug vom Hauptbahnhof um 15.15 Uhr.
Vorverkauf von Billetts, Losen u. Programmen im Zigarrengeschäft F. Zygarlowski, ul. 27 Grudnia 12, Ecke Gwarna
und im Sekretariat der Gesellschaft ul. Mickiewicza 30, Telefon 70-53.

veranstaltet vom
Tow. Wyścigów Konnych
Ziem Zachodnich